1896. **Der Gesellige.** No. 238.

Freitag, 9. Oktober. 71. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für all anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil (in Vertr.): Albert Broschek in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. **Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober an erschienenen Nummern des „Geselligen" durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.**

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Oktober erschienene Theil der Novelle „Deutsche Treue" von C. Zöller-Lionheart kostenlos nachgeliefert, ebenso die September-Ausgabe des Rechtsbuches mit dem Anfang des **Bürgerlichen Gesetzbuches** und der Anfang der Artikelreihe **Eine Nordlandsreise** auf Dampfer Capella im Juli 1896, von einem ostpreuß. Pfarrer. Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich gefl. durch Postkarte wenden an

Die Expedition des Geselligen.

Pariser Zarentage.

Paris schwelgt in einem Meer von Wonne; alle Welt ist auf den Beinen, um nur nichts zu versäumen und möglichst viel von der Sonne der russischen Huld und Gnade einzuheimsen. Der Wagen des Zaren und der Zarin ist kaum im Stande, bei den Ausfahrten die Menge neugieriger und jubelnder Menschen zu durchbrechen. Zu seiner Umgebung hat der Zar auch geäußert, er sei nach Oesterreich, England und Deutschland gegangen, habe aber nirgends die Begeisterung gefunden wie in Paris. Der Empfang in Paris übersteige Alles, was er sich vorstellen könne.

Die den Zaren ständig begleitenden Schutzleute haben aber auch Mühe, ihren Dienst zu versehen. Sehr angenehm scheint dem Zaren dieses Ueberwachungssystem nicht zu sein. Den Polizeipräfekten von Paris, Herrn Lepine, hat er geradezu gefragt, ob eine beständige Eskorte unbedingt nothwendig sei; er würde vorziehen, einige Stunden incognito im einfachen Wagen zu fahren. Darauf antwortete Lepine: „Ihre theure Person, Majestät, ist meiner Obhut anvertraut. An den getroffenen Dispositionen kann ich nichts ändern. Würde es der Staatschef (Herr Faure) anders beschließen, müßte ich meine Entlassung nehmen." Darauf bemerkte der Zar lächelnd: „Nein, nein, Sie sind eine zu wichtige Person, ich will Sie nicht um's Amt bringen."

Etwas anstrengend mag dem Zaren der ewige Jubel und das „Vive le Tsar"-Schreien der Pariser wohl sein, und der Festtrubel ist auch nicht ganz spurlos an dem Kaiser vorüber gegangen. Auffallend war schon am Tage sein bleiches Aussehen; nach dem großen Prunkmahl am Dienstag Abend im Palais Elysee befiel den Zaren infolge von Uebermüdung ein leichtes Unwohlsein, so daß er noch vor dem Ende des Mahles sich zurückziehen und Stärkungsmittel zu sich nehmen mußte, worauf er einschlief. Das war auch der Grund seines verspäteten Eintreffens in der Großen Oper, die schon seit 9 Uhr Abends gefüllt war, wo der Zar mit seiner Begleitung aber erst 20 Minuten vor 11 Uhr anlangte. Beim Eintritt des Kaiserpaars ging der Vorhang auf, das ganze Theaterpersonal erschien auf der Bühne in russischer Tracht und sang die Zarenhymne, die stehend vom Kaiserpaar angehört wurde. Es wurde eine Oper „Sigurd" aufgeführt. Im zweiten Zwischenakt trat der Zar auf den Balkon hinaus und sah minutenlang auf das Menschenmeer auf dem Platze hinunter, aus dem ihm betäubender Jubel entgegenbrauste. Später drückte der Kaiser den Wunsch aus, die arabischen Häuptlinge zu sehen, mit denen er sich kurze Zeit unterhielt. Wegen großer Müdigkeit verließ der Zar die Vorstellung noch vor dem Schlusse. Beifall hatte er kein einziges Mal zu erkennen gegeben, doch sagte er beim Weggehen den ihn begleitenden Opernleitern schmeichelhafte Worte und verlieh ihnen den Annenorden in Brillanten. Es war Mitternacht, als er auf der Botschaft eintraf und sich zur Ruhe begeben konnte.

Dem ihm zu Ehren abgebrannten Feuerwerke wohnte der Zar nicht bei und ist dadurch um den Anblick eines selbst für einen Kaiser sehenswerthen Schauspiels gekommen.

Die Beleuchtung der großen Boulevards, der Straßenzüge um Madeleine und Oper, des Concordienplatzes, der Elysäischen Felder, des Trocadéro war feenhaft. Das Feuerwerk am Eiffelthurm soll das Schönste gewesen sein, das in Paris jemals gesehen wurde; die häufigen Feuerregen waren Vulkanausbrüchen vergleichbar, die Güsse flüssigen Feuers, die von den Plattformen des Thurmes breitschäumend herabströmten, die Feuerraupen, die minutenlang still am Himmel hinsegelten, ohne zu erlöschen, die Gestalt des ungeheuern Ritters Sankt Georg mit dem Drachen in bunten Feuergarben, das Aufglühen des Thurmes zum Schlusse entzückten die Menge aufs Höchste. Von unvergeßlicher Schönheit waren die blendend hellen Lichtpfeiler und Lichtbogen, welche die Avenue des Champs Elysées zu beiden Seiten der ganzen Länge nach einfaßten. In jedem Bogen lohte ein krauser Flammenbusch; hohe, frei brennende Gasstrahlen am Triumphbogen und eine ungeheure Gassonne am Obelisk schlossen an beiden Enden diese ungeheure Feuerarchitektur ab.

Fast noch größerer Beliebtheit als der Zar erfreut sich dessen Gemahlin bei den Parisern und noch mehr bei den Pariserinnen, deren Herzen sie ganz gewonnen hat, namentlich auch deshalb, weil sie sich von ihrem kleinen Kinde nicht getrennt hat. Das erste, was das Kaiserpaar bei seiner Ankunft auf der russischen Botschaft in Paris that, war, so erzählen sich die Pariserinnen, in die Stube zu eilen, wo die kleine Großfürstin Olga Paulowna in ihrem Bettchen schlief. Bei der Ankunft der Prinzessin, die während des feierlichen Einzuges ihrer Eltern, am Montparnasse-Bahnhofe erfolgte, hatte die Menge mit Ueberraschung auch Thiere den Hofzug verlassen sehen. Ein wundervoller Hund, Lofki genannt, den der Zar auch auf Reisen nicht missen mag, und drei Kühe zur Milchversorgung der Großfürstin. Das Pariser „Journal" hat den Gedanken angeregt, die „Damen der Halle" sollten der Zarin einen Besuch machen, den diese gewiß annehmen werde. In der Pariser Presse wird die Zarin in begeisterter Poesie und Prosa gefeiert. Ja, auch die Mutter der Kaiserin, die verstorbene Großherzogin Alice von Hessen (eine geborene Prinzessin von England) spielt in den von den Zeitungen veröffentlichten Lebensbeschreibungen der Zarin eine große Rolle. Seltsamerweise ist von dem Vater der Kaiserin, dem Großherzog Ludwig IV. von Hessen, nicht mit einem Worte die Rede, er wird vollständig ignorirt. Allerdings hat der damalige Prinz Ludwig von Hessen in der Schlacht von Gravelotte die hessische Division in den heißen Kämpfen des Zentrums im Gehölz de la Cusse, gegenüber Amanvillers, ruhmvoll kommandirt!

Dem nationalen Empfinden der Franzosen versteht Nikolaus II. nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen. Am Mittwoch hat er mit seiner Gemahlin und Herrn Faure die Kirche Notre-Dame unter Führung des Erzbischofs von Paris, Kardinal Richard, besichtigt und an der Grabkapelle Pasteurs geweilt. Im Pantheon legte er am Grabe Carnots eine herrliche Blumenspende nieder und richtete an die beiden, ebenfalls am Grabe anwesenden Söhne Carnots die wohlwollendsten und herzlichsten Worte, ja sogar vor dem Grabdenkmal Napoleons I. im Invalidenhause machte der Zar auf seinem Rundgange, wenn auch nur auf wenige Augenblicke, schweigend Halt.

Mittwoch Nachmittag nahmen Zar und Zarin an der Feier der Grundsteinlegung der Brücke „Alexander III." theil, ein Bauwerk, das den Anfang der für die „Weltausstellung 1900" bestimmten Bauten bilden soll, und dem die pfiffigen Pariser mit dem Namen des verstorbenen Zaren eine historische Grundlage zu geben verstanden haben. Um 3 Uhr trafen der Zar und die Zarin am Cours de la Reine, wo in einem prächtigen Zelte Präsident Faure, die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments, die Minister und das diplomatische Korps versammelt waren. Nach der Ansprache des Handelsministers Boucher, in welcher er den Kaiser und die Kaiserin bat, dem großen Werke der Zivilisation und des Friedens seine hohe Weihe und den huldvollen Schutz der Kaiserin zuTheil werden zu lassen, wurde eine Festkantate gesungen, worauf eine von dem Akademiker Heredia gedichtete Ode von dem Schauspieler Paul Mounet vorgetragen wurde; diese klingt in den Wunsch aus, daß die Zukunft dem Zaren, welcher den unerschütterlichen Granitstein einmauere, der eine Stätte des Friedens bilden werde, den Namen „der Große" beilegen möge.

Während sodann die Grundsteinlegung von dem Kaiser und der Kaiserin und dem Präsidenten Faure vorgenommen wurde, segelte von dem jenseitigen Seineufer langsam ein weißes Boot heran, auf welchem sich vierzig weiß gekleidete Mädchen, Töchter der hervorragendsten Handelsherren und Fabrikanten, befanden. Diese überreichten der Kaiserin unter brausenden Zurufen der Volksmenge eine einen Meter hohe Silbervase mit den seltensten und prächtigsten Blumen.

Ob Zar Nikolaus II. wohl eine Ahnung davon hat, daß er bei jener Grundsteinlegung eigentlich den Parisern geholfen hat, Komödie zu spielen? Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, daß der Stein, den der Zar gelegt hat, gar nicht gleich auf seinen endgültigen Platz gekommen ist und daß man ihn später wird verlegen müssen. Wirklich eine höchst merkwürdige Grundsteinlegung! Man veranstaltet eine Festversammlung von mehr als 10 000 Köpfen, ein Fest der Arbeit, wie der offizielle Bericht sagt, man läßt einen Kaiser die drei üblichen Hammerschläge auf einen mächtigen Granitblock thun, ein Dampfkrahn hebt diesen Grundstein und versenkt ihn vor aller Augen in den Ufergrund der Seine. Und das alles ist, gelinde gesagt, nur ein provisorischer Akt, eine Zeremonie. Gewiß, es ist eine schöne Sache um eine gut gelungene Theatervorstellung. Aber alles zu seiner Zeit und am richtigen Orte!

Von der politischen Tragweite des Zarenbesuches sind die Franzosen, allen voran die Pariser Blätter, mit Ausnahme der sozialdemokratisch-anarchistischen, sehr befriedigt. In erster Reihe merkt man ihnen die Freude an, daß es der Republik Frankreich vergönnt ist, sich der Welt zum ersten Male wieder sozusagen in „anständiger Gesellschaft" zu zeigen. Dann aber sind sie entzückt von den warmen Worten, die der Zar beim Prunkmahl in seinem Trinkspruch gebraucht hat. „Soleil" spricht den Wunsch aus, daß dem unvergeßlichen Tage weitere Tage der Eintracht folgen mögen, und daß man, wenn in Zukunft Streitigkeiten entstehen sollten, sich des Besuches desjenigen erinnern möge, dem sein Vater in seinen letzten Verfügungen anempfahl, „unser Freund" zu bleiben. — Die Sprache des Zaren, so schreibt „Lanterne", ist von einer Art, welche das lebhafteste Vertrauen für die Zukunft erweckt. — Der „Siècle" hebt hervor, daß der Trinkspruch die Worte enthalte: „Die Bande, welche uns vereinen." Dieser Austausch einer gewiß vorher studirten Wendung sei ein Beweis, daß zwischen den beiden Regierungen mehr bestehe als eine natürliche Sympathie, und mehr als ein unbestimmtes Einvernehmen.

Die Masse des französischen Volkes wird die russische Freundschaft in der Hoffnung nähren und pflegen, Rußland werde helfen, Elsaß-Lothringen zurückzuerobern. Dafür spricht den Revanchebrüllern wohl auch der Umstand, daß die Leiter des französischen Staatswesens es zugegeben haben, daß das Standbild der Stadt Straßburg mit dem Zeichen der Trauer, der schwarzen Elsaßhaube, für das Zarenauge frisch aufgeputzt wurde. Dieses Verfahren ist derjenige Zug der russisch-französischen Politik, der zu der Sorge Veranlassung geben könnte, daß jener Zweibund trotz aller überströmenden Friedensversicherungen im Geheimen andere Zwecke verfolgt. Und das würde der Mehrzahl der Franzosen eben recht sein.

Berlin, den 8. Oktober.

— Der Kaiser beabsichtigt Mitte Oktober inkognito mit kleiner Begleitung in Essen einzutreffen, um die Fortschritte der Geschütztechnik in den Kruppschen Werken aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

— Den parlamentarischen Körperschaften wird — wie das halbamtliche Wolff'sche Bureau meldet — in der bevorstehenden Session wegen Umwandlung der 4% Reichs- und preußischen Staatsanleihen in 3½% eine Vorlage gemacht werden.

— Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden am Sonnabend, den 10. Oktober, Vormittags 9 Uhr auf dem Ludwigsbahnhofe in Darmstadt eintreffen und nach Ueberführung des kaiserlichen Zuges auf den Main-Neckar-Bahnhof dort offiziell empfangen werden. Abends werden die Darmstädter Vereine den Gästen vor dem alten Schloß eine Serenade darbringen.

— Die deutsche Botschaft in Paris hat zu allen Festlichkeiten, die zu Ehren des Zarenpaares stattfinden, Einladungen erhalten.

— Die Feier des Rektoratswechsels wird die Berliner Universität am Donnerstag, den 15. Oktober, Mittags 12 Uhr, in ihrer Aula begehen. Der scheidende Rektor, Geh. Rath Wagner, giebt einen Ueberblick über die wichtigsten Vorgänge während seines Amtsjahres und überreicht alsdann seinem Nachfolger, Geh. Justizrath Professor Heinrich Brunner, die äußeren Zeichen seiner Würde. Nach Leistung des Amtseides erfolgt die „Investitur", worauf der neue Rektor seine Antrittsrede hält.

— Die Bewegung gegen das Duell ist nicht ganz ohne Rückwirkung auf die studentischen Kreise geblieben; im Verband der Vereine deutscher Studenten hat sie, wie die „Akadem. Blätter" schreiben, zu einem Versuch der Einschränkung des Pistolenduells — zu Gunsten der Säbelmensur — geführt. Andere studentische Verbände, vor Allem die Burschenschaften, haben bereits früher in schärfster Weise gegen das Pistolenduell Stellung genommen.

— Infolge der schnellen Entwickelung der chemischen Wissenschaft hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, die Lehrmittel und Lehrkräfte an den Hochschulen für die technische Ausbildung der Studirenden zu erweitern und zu verstärken, wenn die chemische Industrie Deutschlands ihre führende Stellung dem Auslande gegenüber auch ferner behaupten soll. Zu diesem Zweck hat der Finanzminister Miquel bei Empfang einer Abordnung hervorragender chemischer Industriellen neulich eine Erhöhung der betreffenden Beträge bereits in dem nächstjährigen preußischen Etat in Aussicht gestellt.

— Der Legationssekretär Graf Hermann v. Hatzfeldt-Wildenburg in London theilt mit, daß seine vor kurzem als bevorstehend gemeldete Vermählung mit der jüngsten Tochter des Prinzen Napoleon Bonaparte vollständig auf Irrthum beruhe.

Oldenburg. Die Vermählung des Erbgroßherzogs Friedrich August mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin wird in Schwerin am 28. Oktober stattfinden.

Frankreich. Mitten in dem Jubelrausch kommt aus Tours die Nachricht von dem am Mittwoch dort gestorbenen General Trochu, des Mannes, der während der Ereignisse von 1870/71 so viel von sich reden machte. Die Rolle, die er damals spielte, war jedoch nicht sehr rühmlich, die Ausfälle, welche er aus dem belagerten Paris machte, mißglückten sämmtlich. Seit der Uebergabe von Paris im Januar 1871 war Trochu ein abgethaner Mann, um den sich in Frankreich niemand mehr kümmerte.

Ferdinand Lesseps, des Erbauers des Suez-Kanals und des Panamaspekulanten unseligen Andenkens, zweiter Sohn hat sich dieser Tage in Paris durch Hinabstürzen vom vierten Stockwerk seines Hauses getödtet.

Schweden hat jeden Unterricht im Lateinischen und Griechischen in Zukunft aus seinen Gymnasien verbannt. Eine Kommission, die 1890 zur Reform des höheren Unterrichts eingesetzt wurde, sprach sich für Abschaffung aus und arbeitete einen Gesetzentwurf aus, der 1894 dem Kultusministerium unterbreitet wurde. Von hier

aus ging jüngst dem Landtag ein Gesetz zur Beschlußfassung zu. Der Minister Sverdrup selbst, ein ehemaliger Geistlicher, stellte sich den alten Sprachen sehr kühl gegenüber, wollte aber doch eine Uebergangszeit befürworten. Die gänzliche Abschaffung aber erfolgte jetzt mit sämmtlichen Stimmen der Radikalen und einigen der Rechten.

Türkei. In diplomatischen Kreisen Konstantinopels glaubt man bestimmt, daß zwischen Rußland, Frankreich und England volles Einverständniß wegen des Vorgehens gegen die Türkei bestehe. Man erwartet in wenigen Tagen das Eintreffen der russischen Flotte im Bosporus.

Griechenland. Gegen den Unter-Lieutenant Katomenopulo wurde am Mittwoch vor dem zweiten Militär-Gerichtshof wegen Desertion nach Kreta verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte im Interesse der Aufrechterhaltung der Disciplin Verurtheilung des Angeklagten, während die Vertheidiger das Verhalten des Offiziers unter Hinweis auf den bekundeten Patriotismus zu rechtfertigen suchten. Der Gerichtshof sprach den Offizier frei. Die Zuhörer — mehrere hundert — begrüßten das Urtheil mit großem Beifall und den Rufen: „Es lebe Kreta", „Es lebe Griechenland". Eine große Volksmenge gab dem Freigesprochenen das Geleit.

Generalversammlung katholischer Lehrer Westpreußens.

H Zoppot, 7. Oktober.

Heute früh zelebrirte Herr Pfarrer Kryn-Oliva in der Kapelle zu Zoppot ein feierliches Requiem für die Seelenruhe der verstorbenen Verbandsgenossen. Darauf folgte im Kurhause die Schlußdelegirtenversammlung. Die Versammlung verhandelte längere Zeit über den für die Exerzitien festzusetzenden Zeitpunkt. Von Seiten der geistlichen Behörde ist der Wunsch geäußert worden, diese Exerzitien möchten statt wie bisher in den Sommer- in den Herbstferien abgehalten werden. Mit Rücksicht auf die in den Herbstferien alljährlich stattfindende Delegirten- und Hauptversammlung wurden als geeignetste Zeit die Pfingstfeiertage bezeichnet.

Nachdem sich die Versammlung dann noch mit geschäftlichen Angelegenheiten beschäftigt hatte, wurden an die drei Firmen aus Danzig, die sich an der Lehrmittelausstellung betheiligt haben, die vom Vorstande gewährten Ehren-Urkunden nebst silbernen Medaillen überreicht. Dann schloß der Verbandsvorsitzende die diesjährige Delegirtenversammlung. Später wurde eine Festfahrt auf die See nach Hela unternommen, dann schieden die Delegirten von Zoppot.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Oktober.

Das Wasser der Weichsel hatte am Dienstag Abend bei Thorn seinen diesmaligen höchsten Stand mit 1,20 Meter über Null erreicht, seitdem fällt es; gestern Mittag zeigte der Pegel bei Thorn 1,15 Meter über Null.

— Die Hamburger Seewarte hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Südeuropa stark auffrischende südliche und südwestliche Winde wahrscheinlich macht.

+ — Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen erklärte sich im weiteren Verlauf der Sitzung mit der von dem Landeshauptmann angeordneten unaufschiebbaren Reparatur der Zentral-Heizungsanlage in der Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt einverstanden und bewilligte die dadurch entstehenden Kosten bis zur Höhe von 12100 Mark aus seinem Dispositionsfonds. Für den Bau einer Kleinbahn vom Bahnhof Briesen bis zur Stadt Briesen in einer Gesammtlänge von 3100 Meter bewilligte der Provinzial-Ausschuß eine Zinsgarantie von 1 Prozent auf die Dauer von 43 Jahren mit Vorbehalt der Nachprüfung des mit 165000 Mark abschließenden Kostenanschlages. Für den Bau einer Kreischaussee von Zahn über Gr. Loßberg nach Waldau im Kreise Flatow wurde die Prämie auf 8,50 Mk. pro laufenden Meter festgesetzt. Ferner wurden bewilligt: dem Kreise Stuhm für eine Chaussee von Grünhagen über Willenberg nach Marienburg die Prämie von 6 Mk. pro laufenden Meter, dem Kreise Elbing zur Herstellung einer Pflasterstraße auf der Unterkerbswalder Trift für 1896/97 4000 Mk. und für 1897/98 3000 Mk; der Meliorations-Genossenschaft für die Ferse-Wiesen von Ober-Mahlkau bis Reinwasser im Kreise Berent zur Durchführung des Meliorationsprojektes 7000 Mk; dem Provinzialverband für Bienenzucht für 1896/97 eine Beihilfe von 800 Mk. (der weitergehende Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zur Vervollständigung der Sammlungen des bienenwirthschaftlichen Museums wurde abgelehnt.) — Zur Beschleunigung der geologisch-agronomischen Aufnahme der Provinz soll durch den Etat für 1897/98 und die folgenden 4 Jahre ein Zuschuß von jährlich 4500 Mk. zur Bewilligung unter der Voraussetzung nachgesucht werden, daß die Staatsregierung auch ihrerseits das beschleunigte Verfahren durch einen gleichen Zuschuß unterstützt. — Dem Kreise Loebau wurden zur Herstellung einer Pflasterstraße von Nikolaiken zur Kreischaussee Neumark-Bischofswerder und von Ostaszewo nach Gronowo bis an den Wald 1500 Mk. und 3500 Mk. bewilligt. — Die Polizei-Verordnung vom 22. Mai 1890, betreffend den Betrieb landwirthschaftlicher Maschinen innerhalb der Provinz Westpreußen, wurde für ausreichend erachtet und daher von der Einführung besonderer Unfall-Versicherungsvorschriften für die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft der Provinz Westpreußen abgesehen. — Der nächste Aufnahme-Termin für die in der Provinz vorhandenen Pferde wurde auf den 8. Januar 1897 und die zu erhebende Versicherungs-Abgabe auf 30 Pfennig für jedes Pferd festgesetzt, von der Aufnahme des Rindvieh-Bestandes und der Erhebung einer Versicherungs-Abgabe für 1897/98 abgesehen.

— Am Mittwoch fand in den Ausstellungssälen der Aktienbrauerei Friedrichshain zu Berlin der Preisbewerb für die, vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" in Verbindung mit der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und dem deutschen Hopfenbau-Verein veranstaltete „III. Gersten- und Hopfen-Ausstellung" statt. Es standen im Ganzen 180 Gersten- und Braunweizenproben und 130 Hopfenballen zum Preisbewerb, der vor einem aus 25 Vertretern der Wissenschaft, der Landwirthschaft, des Handels und der Brauerei- und Mälzerei-Industrie bestehenden Preisgericht stattfand. Es erhielten erste Preise beim Gersten-Preisbewerb u. a.: Klughirt in Mühlenthal (Opr.), Neubacher in Muntowen (Opr.), R. Beelitz in Gonden (Pommern). Die Max Hoffmann'sche Gutsverwaltung in Striegau (Schlesien) erhielt den Siegerpreis für ihr, als bestes dieser mit den ersten Preisen ausgezeichneten Gerste, befundenes Erzeugniß. Es erhielten erste Preise beim Hopfenpreisbewerb u. a. R. Bielke I. in Glinau (Posen), H. Gutsche in Alt Borui (Posen), O. Sterschke in Kirchplatz-Borui (Posen), Jul Dembek in Marienhof (Wstpr), Wiegking auf Pathammen (Ostpr.). Die Ausstellung selbst wird heute, Donnerstag, eröffnet.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat September 181000 Mk. betragen, 6000 Mk. mehr als im September v. Js. In den neun Monaten bis Ende September betrug die Einnahme 1688000 Mark (255000 Mark mehr als in der gleichen Zeit vorigen Jahres).

* — In den nachbezeichneten Ortschaften sind Posthülfsstellen in Wirksamkeit getreten: in Döhringen (bei Kraplau), Koschainen (bei Miswalde), Paradies (bei Mohrungen) und Weeskendorf (bei Güldenboden.)

— Herr Sanitätsrath Dr. Collas, Oberstabsarzt a. D., feiert heute mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Eine Abordnung, bestehend aus den Herren Mehrlein und Obuch, überbrachte die Glückwünsche der städtischen Behörden. Das noch sehr rüstige Jubelpaar kann heute gleichzeitig auch noch ein anderes Jubiläum begehen. Seit 50 Jahren bewohnt es die Wohnung im Hause Oberthornerstraße 39, trotzdem das Haus schon mehrmals den Besitzer gewechselt hat.

— Der Firma Otto Kyser in Graudenz ist auf der Internationalen Ausstellung im Meßpalast zu Berlin für ausgestellte Essig-Fabrikate die Goldene Medaille zuerkannt worden.

— Dem Premierlieutenant a. D. und Kompagnieführer in der kaiserlichen Schutztruppe für Deutschostafrika Leue (früher in Thorn) sind die Schwerter zum Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Dem Professor a. D. Plehwe zu Posen ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Regierungs-Botenmeister a. D. Laudien zu Königsberg i. Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen. Es ist ferner verliehen: das Großkomthurkreuz des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Greifen-Ordens dem General-Major v. Pressentin, Kommandeur der 1. Feld-Artillerie-Brigade.

4 **Danzig**, 8. Oktober. Aus Anlaß der hier am 24. d. Mts. beginnenden Westpreußischen Provinzial-Synode findet am 28. Oktober ein Festkommers und am nächsten Tage ein gemeinsames Essen statt.

Ein größerer Privat-Schulbau wird mit Beginn des Winterhalbjahres seiner Bestimmung übergeben werden. Es ist dies die unter Leitung des Herrn Archidiakonus Dr. Weinlig stehende höhere Töchterschule, welche ihr bisheriges, zu klein gewordenes Haus mit einem stattlichen neuen Heim in der Hundegasse vertauschen wird, dessen Bau rund 170000 Mk. gekostet hat. Die Eröffnung der Schule, welche zehn Klassen und eine prächtige Aula hat, findet mit einem feierlichen Akt am 15. Oktober statt.

Gegenwärtig treffen an der hiesigen Börse auch wieder größere Kleiesendungen ein, welche fast durchweg direkt nach Dänemark zu Futterzwecken verfrachtet werden.

Herr Geh. Kommerzienrath Damme hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages dem von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft verwalteten kaufmännischen Unterstützungsfonds 3000 Mark gespendet.

4 **Danzig**, 8. Oktober. Zur Rentenguts-Auftheilung im Weichselregulirungsgebiet sind heute der Präsident der Generalkommission für Ost- und Westpreußen und Posen Herr Beuthner und Regierungsrath Herr Meyer aus Bromberg hier eingetroffen. Mit den Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungsrath Miesitschek v. Wischkau, Regierungsassessor Tourmay, Bauinspektor Seidel und Baumeister Wick fuhren sie mit Dampfer nach Schönbaum und dem Danziger Haupt, wo die Besichtigung der von der Generalkommission auf dortigem Terrain angekauften Ländereien und eine Berathung über den Entwurf der dortigen Rentengutsauftheilung stattfand.

Zu dem bekannten Ministerialerlaß über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien hat der Regierungspräsident für den Reg.-Bez. Danzig eine Zusatzbestimmung erlassen, welche den in Bäckereien beschäftigten Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung von 8 Stunden gestattet und für jeden Arbeiter an jedem Sonn- und Festtage eine ununterbrochene Ruhe von 16 Stunden vorschreibt.

Der hiesige Großdestillateur Jortzig erhielt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung die Goldene Medaille.

Culmsee, 6. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute in der Zuckerfabrik. Der 16jährige Arbeiter Thomas Szymszewski wollte die innere Einrichtung des Fahrstuhls besehen und steckte den Kopf in die Oeffnung. Plötzlich sauste der Korb hernieder und traf den Kopf des S. derartig, daß S. nach einigen Minuten starb. — Der Landrath des Thorner Kreises, Herr v. Schwerin, machte heute unserer Stadt einen Besuch. Nach Vorstellung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten, besichtigte er unter Führung des Bürgermeisters Hartwich und des Stadtverordnetenvorstehers Welde das Amtsgericht, die beiden Kirchen, das Schulhaus und das Schlachthaus. Nachmittags fand ein Mahl im Hotel „Deutscher Hof" statt.

◯ **Thorn**, 7. Oktober. Wie Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten mittheilte, wird der Magistrat sich demnächst mit der Frage der Ausscheidung der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande beschäftigen. Die zur Berathung dieser Angelegenheit erforderlichen Erhebungen haben bereits stattgefunden. Die städtische Feuersozietät hat im Jahre 1895 an Brandschäden 40838 Mk. vergütet, 10427 Mk. an Rückversicherungsprämien gezahlt und 15000 Mk. Zuschuß an die Wasserleitungskasse geleistet. Die Gesammtausgabe betrug 359721 Mk., die Einnahme 402821 Mk. Das Vermögen steigerte sich um 12170 Mk. auf 1456352 Mk. Die Forstkasse hat für 1894/95 mit 12848 Mk. Bestand abgeschlossen. Für einen Vergrößerungsbau des Saales beim Ziegeleietablissement wurden 3600 Mk. bewilligt.

Die Artusstiftskasse hat für das Jahr 1895/96 10775 Mk. als Zuschuß von der Kämmereikasse erfordert, zur Verzinsung und Tilgung der Schulden sind 20139 Mk. nothwendig gewesen. Die Kämmerei-Hauptkasse arbeitete Ende September mit einem Vorschuß von 749780 Mk., zu dessen Tilgung eine Anleihe aufgenommen werden soll.

Gestern Abend fand im Saale des Museums eine Versammlung von Sportsfreunden statt, um über die Erbauung einer Rennbahn zu berathen und die beiden hier bestehenden Radfahrervereine event. zu einem Rennverein zu vereinigen. Herr Munsch, Besitzer eines größeren Grundstücks in Schönwalde, etwa 2 Kilometer von Thorn, will das nöthige Land, 20000 Quadratmeter, zu dem Zwecke hergeben, er würde auch Rennbahn, Gebäude, Restauration 2c. herstellen, verlangt aber, um nicht durch Konkurrenz in Schaden zu kommen, daß die Radfahrer Aktien oder Antheilscheine nehmen. Der mitanwesende Herr Meyer brachte ein anderes Projekt zur Sprache, wonach die Höcherl-Brauerei eine Rennbahn auf dem früher David Marcus Lewin'schen Grundstück errichten will. Nach langer Debatte wurde beschlossen, eine neue Versammlung der Radfahrer und sonstigen Interessenten einzuberufen, um endgiltigen Beschluß zu fassen.

Eine ganze Familie, Vater, drei Söhne und eine Tochter erschienen heute auf der Anklagebank des Schwurgerichts wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode bezw. Körperverletzung. Der Einwohner Peter Lewandowski mit seinen Söhnen Johann, Franz und Boleslaw und seiner Tochter Anna aus Sängerau geriethen am 5. Juli d. Js. mit den Arbeitern Bogusewski und Jasinski nach einem Tanzvergnügen in eine Schlägerei, bei der mit Latten von Zäunen, einer Hacke und Weidenknüppeln dreingehauen wurde. Johann Lewandowski versetzte dem Jasinski mit einer Zaunlatte einen solchen Hieb über den Kopf, daß er sofort starb. Er wurde zu vier Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt. Franz und Peter Lewandowski erhielten je zwei Jahre, Anna L. ein Jahr drei Monate und Boleslaw L. sechs Monate Gefängniß.

In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde beschlossen, den der Handelskammer gehörigen Lagerschuppen auf dem Hauptbahnhofe (Lokomotivschuppen) durch einen Anbau von 20 Meter Länge und 19 Meter Tiefe zu vergrößern. Das Kleinbahnprojekt Thorn-Leibitsch war von der Handelskammer dem Kreisausschuß mit dem Ersuchen vorgelegt worden, der Kreiskommunalverband möge entweder die Bauausführung oder eine Zinsgarantie von 3 Prozent in Höhe der veranschlagten Bausumme von 300000 Mark übernehmen. Dieser Antrag hat sehr geringe Aussichten, angenommen zu werden. Die Handelskammer wird aber das Kleinbahnprojekt nicht fallen lassen, sondern sich zunächst nochmals mit den Leibitscher Interessenten in Verbindung setzen. Der Kammer lag ferner der vom Minister für Handel und Gewerbe ausgearbeitete Entwurf eines Ergänzungsgesetzes zum Handelskammergesetz vor. Der Entwurf lehnt sich an den dem Landtage in seiner letzten Tagung vorgelegten Gesetzentwurf an, sieht jedoch von einer obligatorischen Einrichtung von Handelskammern über das ganze Staatsgebiet und von der Zwangs-Umwandlung der kaufmännischen Korporationen in Handelskammern ab. Die Kammer wird den Minister ersuchen, in dem Entwurf den Kammern eine ausschlaggebende Mitwirkung bei der Führung des Handelsregisters einzuräumen, ferner darin festzusetzen, daß Gesetzentwürfe, welche die Interessen des Handels und der Industrie betreffen, den Handelskammern zur Begutachtung unterbreitet werden, bevor sie von der Regierung den gesetzgebenden Körperschaften zur Verhandlung vorgelegt werden. Im Uebrigen erklärt sich die Kammer mit dem Entwurf einverstanden.

Konitz, 7. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. Prätorius fand heute die Jahresversammlung des Preußischen Botanischen Vereins statt. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Herr Bürgermeister Eupel hieß den seit 22 Jahren wieder in Konitz tagenden Verein herzlich willkommen. Danach berichtete der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Dr. Jentzsch, Direktor des Provinzialmuseums in Königsberg, über die Arbeiten des Vereins während des verflossenen Jahres. Der Kreis Oletzko ist durch einen Sendboten, Herrn Lehrer Grütter-Luschkowko, erforscht. Als neu für die Provinzen sind zwei Seggen Carex heleonastes Ehrh und C. tonnella Schk. dort entdeckt worden. Die Zusammenstellung der Flora Ost- und Westpreußens ist soweit gefördert, daß der Druck begonnen hat. Herr Dr. Abromeit-Königsberg, der Schriftführer des Vereins, berichtete eingehend über die Ordnung und Bearbeitung der Pflanzensammlung, sowie über charakteristische Pflanzenformationen je nach den veränderten Lebensbedingungen. Interessante Pflanzen zur Vertheilung hatten u. A. entsendet der 88jährige Herr Scharlok-Graudenz, der 85jährige Herr Konrektor Seydler-Braunsberg 2c. Herr Prof. Dr. Prätorius gab einzelne abgeschlossene Bilder der Konitzer Flora und legte seltene Pilze vor. Großes Interesse erregte ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jentzsch über diluviale Hölzer von der kurischen Nehrung. Für die nächste Versammlung wurde Goldap in Aussicht genommen. Im nächsten Jahre wird der nördliche Theil des Kreises Ragnit genauer durchforscht werden; ebenso sollen ergänzende Untersuchungen der Weichselkreise stattfinden.

)-(**Aus dem Kreise Schlochau**, 7. Oktober. Die Rentier Liesack'schen Eheleute in Christfelde feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit; Herr Liesack ist 82 und seine Ehefrau 78 Jahre alt. An dieses Ehepaar knüpft sich eine patriotische Erinnerung seltener Art. Frau Liesack hörte nämlich 1870, als die Eheleute noch im Besitze des jetzt an ihren Sohn abgetretenen Gutes waren, daß im Feldzuge dem König und den Prinzen Friedrich Wilhelm und Friedrich Karl es an dem Nothwendigsten oft mangele. Die Frau faßte schnell den Entschluß, diesem Uebel abzuhelfen. Sie machte drei schöne Gänse, die besten ihrer Heerde, recht fett, um damit den Herren ein Geschenk zu machen. Sie brachte die Thiere in einer luftigen Kiste unter, steckte ein fein geschriebenes Gesuch in die Tasche und trat die Reise nach Berlin an. Von Christfelde bis Schneidemühl ging es mit dem Fuhrwerk, in Schneidemühl wurde der Eisenbahnzug bestiegen. In Schneidemühl verriethen die guten Leute den Zweck ihrer Reise, und ein Eisenbahnbeamter hatte nichts Eiligeres zu thun, als dies an das Hofmarschallamt nach Berlin zu telegraphiren. Die Verwunderung der biederen Landleute war nicht gering, als sie bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof zu Berlin von einem Diener des Hofmarschallamts empfangen und die Frau Liesack mit den drei Gänsen und dem schön verfaßten Schreiben nach der königlichen Küche geleitet wurde. Von dem Vorfall wurde der Königin Mittheilung gemacht. Diese befahl, die Gänse anzunehmen und die Frau Liesack zu fragen, ob sie vielleicht um eine Audienz bitten wolle. Aus großer Schüchternheit verneinte dies Frau L., was ihr bis auf den heutigen Tag leid thut. Die Gänse gelangten in Wirklichkeit auf die königliche bezw. prinzliche Tafel. Die Liesack'schen Eheleute erhielten von den Hofmarschallsämtern für ihre patriotische Gesinnung herzliche Dankschreiben, welche in der Familie aufbewahrt werden.

∠ **Krojanke**, 7. Oktober. Heute Nachmittag wurde der durch Wilderer erschossene Hilfsförster Sommerfeld auf dem Friedhofe zu Wonzow bestattet. Die ganze Bewohnerschaft des Dorfes, Herrschaften aus den nächsten Ortschaften, etwa 30 Förster, sowie eine aus einem Offizier und zwei Oberjägern bestehende Deputation des 1. Jägerbataillons aus Ortelsburg, dem der so jäh aus dem Leben Geschiedene noch vor acht Tagen angehörte, gaben ihm das Geleit. An der Gruft des Ermordeten knieten sein Vater, ein hochbetagter Greis, und sein Bruder, ein Kaufmann aus Königsberg.

M **Elbing**, 8. Oktober. Die Strafkammer verurtheilte den Rentier Wedding aus Rosenberg wegen Herausforderung zum Zweikampf auf Pistolen in zwei Fällen und wegen Beleidigung zu 1 Monat Festungshaft und 50 Mk. Geldstrafe; den Rittergutsbesitzer Frhrn. v. Oldenburg-Januschau wegen Kartellträgerei in zwei Fällen und wegen Beleidigung zu fünf Tagen Festungshaft und 30 Mark Geldstrafe, den Amtsrichter Lukowitz-Rosenberg wegen Kartellträgerei zu 3 Tagen Festungshaft.

* **Dirschau**, 7. Oktober. Dank der inneren Verbesserungen arbeitet die Zuckerfabrik Liessau in diesem Jahre vom Beginn der Kampagne an ohne irgend welche Störung. Die ersten hunderttausend Rüben sind heute verarbeitet worden.

Königsberg, 7. Oktober. Die Freilegung und Reinigung der in dem Ordensschlosse zu Lochstädt aufgedeckten Wandmalereien wird durch einen von der Marienburg durch den Baurath Dr. Steinbrecht überwiesenen, sachkundigen Maler bewirkt. Die Freilegung macht besonders deshalb große Schwierigkeiten, weil die ersten Deckschichten sehr fest auf der Malerei sitzen. Das Ergebniß wird aber nach sachverständigem Urtheil für die Archäologie überraschender und wichtiger sein, als anfänglich vermuthet wurde, da bedeutsame Reste nicht kirchlicher, vielmehr dem Ritterleben angehöriger Darstellungen gefunden werden. Die Art der Freilegung und die zu erhoffende Ausbeute veranlassen zu einem sehr bedächtigen Vorgehen. Es wird daher der gänzliche Abschluß der Arbeiten voraussichtlich erst im nächsten Jahre erfolgen.

Königsberg, 7. Oktober. Der Königsberger Seekanal ist nunmehr soweit hergestellt, daß mit dem Setzen der dazu gehörigen Seezeichen begonnen werden kann.

* **Allenstein**, 7. Oktober. Einen schrecklichen Unfall erlitt gestern der Besitzer R. aus D. Er fuhr auf einem hoch mit Stroh beladenen Wagen die sehr steile Jägerstraße hinab. Hierbei glitt er ab, fiel auf die Deichsel und kam zwischen die Räder. Dem Aermsten wurde der rechte Oberkiefer gespalten, auch quoll das rechte Auge heraus. Ein vorübergehender Arzt verband den Verunglückten und schaffte ihn dann nach seiner Wohnung. — Die Frau Magdalena Armborst, eine Veteranin der Hebeammen-Pfuscherei, wurde heute vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, da sie wiederum, und zwar zum vierzigsten Male, in dem Dorfe Süßenthal und Umgegend Geburtshülfe geleistet hatte. Bestraft ist die A. deshalb schon dreißig Mal.

[:] **Rastenburg**, 7. Oktober. Heute Nacht zersprang in der hiesigen Zuckerfabrik, welche gestern ihre Kampagne

begann, der Dampfkolben der Kohlensäurepumpe. Der Betrieb mußte infolgedessen eingestellt werden; jedoch wird die Betriebsstörung nur 3 Tage währen. — Wegen Ankaufs der hiesigen Domaine seitens der Stadt waren zwei Regierungsräthe hier anwesend, welche mit der Stadtvertretung eine Konferenz hatten. Die Verhandlungen führten jedoch zu keinem Ergebniß, da die Regierung einen zu hohen Preis verlangt.

w **Heiligenbeil, 8. Oktober.** Am Sonntag wurde in Gr. Hoppenbruch bei einer während eines Tanzvergnügens entstandenen Schlägerei ein Knecht derart durch Messerstiche verletzt, daß er anderen Tages starb. Der Thäter, ein Knecht aus Balga, ist bereits verhaftet. — Pfarrer Gerlich aus Rudau wird am 25. Oktober in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche einen Gottesdienst für Taubstumme abhalten. — Kreisthierarzt Fisch hierselbst ist zu einem bakteriologischen Kursus nach Königsberg einberufen worden.

Bialla Ostpr., 6. Oktober. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in polnisch Kumilsko in eine Scheune und äscherte diese und ein Wirthschaftsgebäude ein.

Tilsit, 7. Oktober. In dem vom Hofprediger Stöcker angestrengten Prozeß ist vom hiesigen Schöffengericht der Rechtsanwalt Medem wegen öffentlicher Beleidigung zu 15 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Wegen des Redakteurs Epstein beschloß der Gerichtshof, die Akten dem zuständigen Militärgericht in Königsberg zu überweisen.

* **Liebemühl, 7. Oktober.** Ein Großfeuer wüthete heute Nachmittag in dem Dorfe Groß-Altenhagen. Es wurden durch den mit rasender Geschwindigkeit um sich greifenden Brand die Besitzungen des Eigenthümers Zimmermann und des Schneidermeisters Glomp vollständig eingeäschert; auf dem Grundstück des Besitzers Mertins wurde die Instkathe und sämmtliche Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Der Getreideeinschnitt und der größte Theil des Mobiliars sind mitverbrannt. Glomp und Zimmermann erleiden bedeutenden Schaden, da die Gebäude nur gering, und das Getreide und Mobiliar gar nicht versichert waren.

Pillkallen, 7. Oktober. Abergläubische Leute halten die Kolik für ein lebendes Wesen, das den Menschen durch ihm nicht zusagende Nahrung quäle. Um das böse Thier los zu werden, brachte sich die Altsitzerwittwe K. zu Szaden in einem Schmerzensanfall so schwere Schnittwunden am Unterleibe bei, daß sie den Verletzungen in kurzer Zeit erlag.

Kaukehmen, 6. Oktober. Das Opfer eines überaus frechen Straßenraubes und Mordversuches wurde gestern Abend der 70jährige Besitzer Nikolaus aus Kl. Heinrichsdorf. Er war hierher gekommen, um bei einer Parzellirung ein Grundstück zu kaufen, da aber der Kauf erst am heutigen Tage zustande kommen sollte und es mittlerweile spät geworden war, suchte er ein Nachtlogis. Der hiesige Schneider Barkowski, welcher vermuthete, daß N. zum Grundstückskauf viel Geld bei sich habe, erbot sich, ihn in ein billiges Nachtlogis zu führen. Nachdem er ihn aus dem Orte hinausgelockt hatte, versuchte er den Greis zu erschlagen; auf die flehentlichen Bitten des letzteren, ihm doch das Leben zu lassen, da er nur 5—6 Mk. bei sich habe, entriß B. dem Manne das Portemonnaie und ließ ihn blutüberströmt liegen. Nachdem der Ueberfallene sich erholt hatte, kam er hierher zurück, und es gelang mit Hilfe mehrerer hiesigen Einwohner, den Räuber in einer Restauration zu entdecken und zu verhaften.

Bromberg, 7. Oktober. Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Bromberg tagte kürzlich hier. Zunächst galten die Verhandlungen der Aufstellung der Kandidatenliste für die im November d. Js. vorzunehmenden Neuwahlen zur Aerztekammer, sodann der Vorberathung über die Stellungnahme gegenüber dem den Aerztekammern vom Minister vorgelegten Entwurf über die Revision der medizinischen Prüfungen und die geplante Einführung eines „praktischen Jahres", wie der Entwurf es nennt. Zu verstehen ist darunter die Verpflichtung des jungen Arztes, nach beendeter Staatsprüfung noch ein Jahr bei einer deutschen Universitätsklinik, Universitätspoliklinik oder in einer von der Landeszentralbehörde autorisirten deutschen Krankenanstalt thätig zu sein, ehe er die Approbation als praktischer Arzt erhält. Sowohl dieser Neueinrichtung wie auch vielen Veränderungen innerhalb des Prüfungsreglements ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung. Zum Schluß nahm die Versammlung mit Befriedigung Kenntniß von den Arbeiten des Aerztekammerausschusses in Sachen der ärztlichen Ehrengerichte, deren gesetzliche Regelung im nächsten Landtage zu erwarten ist.

Krone a. Br., 7. Oktober. Herr Brauereibesitzer Maag hat sein Grundstück nebst Brauerei an Herrn Braumeister Friese aus Zempelburg für 47 000 Mk. verkauft.

* **Inowrazlaw, 7. Oktober.** Die landwirthschaftliche Winterschule wurde am 5. d. Mts. mit 8 Schülern eröffnet; 21 hatten sich bis dahin gemeldet, doch waren die übrigen wohl infolge der Rüben- und Kartoffelernte noch nicht erschienen. Aus diesem Grunde wird der Unterricht erst am 25. d. Mts. in vollem Umfange ertheilt werden; bis dahin können Anmeldungen noch immer an den Anstaltsvorsteher eingereicht werden.

In der vergangenen Nacht wurde das hiesige 140. Inf.-Regt. alarmirt, weil auf dem benachbarten Grundstück der Maschinenfabrik Glogowski u. Sohn kurz nach 12 Uhr Feuer ausbrach. Die Soldaten bildeten eine Kette, und bald flogen die Eimer zur Feuerstätte. Dieser schnellen Hilfe ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt blieb und bald gelöscht wurde; es ist nur ein Schuppen ausgebrannt. Um $1/2$ 2 Uhr Nachts rückten die Soldaten wieder in die Quartiere. — Gestern besuchten Herr Oberlandesgerichtspräsident Gryszewski aus Posen und Herr Oberstaatsanwalt Müller aus Posen das hiesige Amtsgericht, um die Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen, bei denen eine Vergrößerung vorgenommen werden soll. Den Verhandlungen wohnte ein Regierungsbaumeister bei. Für das Amtsgericht werden voraussichtlich sieben Zimmer in einem Hause der Soolbadstraße gemiethet werden. Von einem Anbau an das Amtsgerichtsgebäude wird abgesehen werden müssen, weil das Gebäude zu alt ist.

(**Posen, 7. Oktober.** Heute Vormittag tagte die 23. Allgemeine Posener Provinzial-Lehrerversammlung. Etwa 800 Lehrer und eine große Zahl Vertreter der Behörden waren erschienen. Der Vorsitzende des Provinzial-Vereins, Driesner-Posen, begrüßte die Versammlung. Weitere Begrüßungsansprachen unter Darbringung von Glückwünschen zur 25jährigen Jubelfeier hielten Oberbürgermeister Witting, im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses des deutschen Lehrervereins Tews-Berlin, im Auftrage des Landesvereins preußischer Volksschullehrer Strewe-Magdeburg u. A. An den Kultusminister wurde eine Ergebenheits-Telegramm abgesandt. Darauf hielt Richter-Posen den Festvortrag über „Pestalozzi's Wirken für Volksbildung und Volkswohlfahrt". Sodann sprach Lehrer Tews-Berlin über „die Stellung des Lehrers zu den Hauptfragen des öffentlichen Lebens" und Mittelschullehrer Westphal-Bromberg über „die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des naturkundlichen Unterrichts". Es wurde eine Erklärung angenommen, wonach die Versammlung auf ein endgiltiges Urtheil über die neueren Bestrebungen zur Zeit noch verzichtet. Nach Schluß der Versammlung fand ein Festmahl statt, an welchem 400 Personen theilnahmen. Den Kaisertoast brachte Oberbürgermeister Witting aus. Abends folgten eine Festvorstellung im Stadt-Theater und ein Pestalozzi-Festspiel in Lamberts Saal.

Z **Lissa i. P., 7. Oktober.** Gestern ist hier das Dienstmädchen A. Herrmann verhaftet worden. Sie steht in dem Verdacht, ihr neugeborenes Kind umgebracht zu haben. Die Leiche des Kindes ist vor einigen Tagen in einer Senkgrube gefunden worden.

Z **Storchnest, 6. Oktober.** Gestern sind zwei große Kornschober des hiesigen Ackerbürgers Wittig abgebrannt.

Stolp, 7. Oktober. Gestern Abend begann hier die pommersche Provinzial-Lehrerversammlung. Anwesend waren 116 Vertreter von 86 Vereinen. Nach Erstattung des Jahresberichts und Kassenberichts wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung festgestellt. Nach Schluß der Versammlung fand ein Kommers statt.

Köslin, 7. Oktober. Die aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums veranstaltete Feier hat einen glänzenden Verlauf genommen. Eine große Anzahl ehemaliger Schüler waren, zum Theil aus großer Ferne, herbeigeeilt. Unter den Gästen befand sich auch Geh. Rath Prof. Virchow. Die Reihe der Festlichkeiten wurde mit der Aufführung der Sophokleischen Tragödie „Antigone" durch Primaner des Gymnasiums eröffnet, worauf die Aufführung von Festgesängen folgte. Am eigentlichen Jubiläumstage fand ein Festakt in der Aula statt, bei welchem der Direktor einen Rückblick auf die bisherige Wirksamkeit der Anstalt warf. Ein Festmahl und Abends ein Festkommers beschlossen die Feier.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 7. Oktober.

1) Wegen einer gefährlichen Körperverletzung hatte sich der Landwirth Arnold Werner aus Kl. Nebrau zu verantworten. Er lebt mit seinem Nachbar, dem Besitzer Heinrich Wick aus Kl. Nebrau, wegen eines Weges in Streit. Am 8. Juni d. Js. gab er seinem Arbeiter St. den Auftrag, einen Weg, der neben der Grenze zu dem Wick führt, mit Brettern zu sperren und zu vernageln. Wick, der dies bemerkte, ging hinzu und sagte dem Arbeiter, daß der Zaun 1 Fuß von der Grenze abgerückt werden müsse. Der Angeklagte kam nun auch hinzu, und beide geriethen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Wick den Angeklagten am Jacket an der Brust faßte und sagte, er, der Angeklagte, solle machen, daß er von seinem Grund und Boden käme. Werner, welcher dem St. bei der Arbeit helfen wollte, hatte ein Beil in der Hand und schlug im selben Augenblick den W. damit vor den Kopf, daß W. bewußtlos zusammenbrach. Der Hieb war mit der Schneide geführt und hatte die äußere Schädeldecke in einer Länge von $2^1/_2$ cm gespalten. Nach dem Gutachten der Sachverständigen hätte diese Verletzung für das Leben des Wick sehr leicht gefährlich werden können. Der Angeklagte giebt den Hieb zwar zu, behauptet aber, in der Nothwehr gehandelt zu haben, weil er von dem viel stärkeren Wick angegriffen war und Schläge fürchtete. Letztere Annahme ist aber ganz unzutreffend, da Wick ohne jede Waffe war. Die Verhandlung hat ergeben, daß der Angeklagte den Wick auf das gröblichste beschimpft hat und dann an ihn so nahe herangetreten ist, daß er ihm auf die Fußspitzen trat, dann erst stieß Wick ihn von sich. Der Gerichtshof nahm bei dieser Sachlage zwar als strafmildernd an, daß der Angeklagte nicht bestraft ist und daß er mit Wick wegen Erbschaftsangelegenheiten und auch wegen des Weges im Streite liegt, andererseits aber als strafschärfend, daß er eine so gefährliche Waffe gebraucht hat, wobei es nur einem glücklichen Zufall zuzuschreiben ist, daß Wick nicht gleich todtgeschlagen wurde, deshalb wurde der Angeklagte zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, auch mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe seine sofortige Verhaftung angeordnet.

2) Wegen Doppelehe und Betruges betrat der Schuhmachergeselle Alexander Krzewinski aus Lalkau die Anklagebank. Er hatte sich am 19. Januar 1889 mit der unverehelichten B. verheirathet. Kurz nach der Heirath wurde er zur Verbüßung einer Gefängnißstrafe eingezogen. Nach seiner Entlassung will er erfahren haben, daß seine Frau sich mit andern Männern halte, er hatte sie auch im Verdacht, daß sie ihre zwei Kinder umgebracht habe. Deshalb sei er nicht mehr zu ihr zurückgekehrt. Später habe er sich nach seiner Frau erkundigt, aber nichts über sie erfahren können, weshalb er angenommen habe, sie sei gestorben. Daraufhin habe er sich am 16. Mai d. Js. zum zweiten Male mit der unverehelichten K. vor dem Standesamt Fronza trauen lassen und dem Standesbeamten erklärt, daß er bisher unverheirathet gewesen sei. Um nun die zweite Hochzeit recht fein auszurichten, ging er zum Gastwirth W. in Lalkau und redete diesem vor, daß er ein Kapital von 1200 Mk. besitze, welches er am 15. Mai ausgezahlt erhalte, W. sollte ihm bis dahin Waaren auf Kredit geben. Er entnahm denn auch für 77 Mk. 60 Pfg. Waaren. Thatsächlich besitzt er kein Vermögen. Seine Schwiegermutter hat aber nach der Hochzeit 30 Mk. auf die Waarenschuld abgezahlt. Der Angeklagte gesteht die Doppelehe zu, auch die Entnahme der Waaren, leugnet aber, dem W. von einem Kapital etwas erzählt zu haben. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte wegen Doppelehe und Betruges auf ein Jahr Gefängniß.

3) Der Schweizer Emil Friedrich Haugk aus Niedergorbitz, der schon oft wegen Diebstahls und auch wegen Betruges bestraft ist, hat am 14. Juli d. Js. wieder einem Arbeiter aus Lindenthal eine Uhr im Werthe von 30 Mk. gestohlen und am 17. Juli beim Kaufmann K. in Rehden Waaren im Betrage von 12,46 Mk., wie er selbst gesteht, in der Absicht, sie nicht zu bezahlen, entnommen. Er wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und wegen Betruges mit zwei Jahren einem Monat Zuchthaus, Ehrverlust auf drei Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft.

Verschiedenes.

— [Die Feuersbrunst, die, wie bereits erwähnt, die Stadt Guayaquil in der Republik Peru ergriffen hat, hat u. a. vier Banken, alle Konsulate, alle Hotels bis auf eines, zwei Kirchen, alle größeren Geschäftshäuser, sowie die Kasernen und das Arsenal zerstört. (Siehe Neuestes.)

— Den Hauptgewinn der ersten Serie der Berliner Gewerbe-Ausstellungslotterie (eine Zimmereinrichtung, deren Werth auf 25 000 Mk. angegeben war) hat der Gewinner für 5600 Mark verkauft und ist froh, noch diesen Preis erzielt zu haben, nachdem ihm wiederholt bedeutend weniger geboten worden ist.

— [Gestörte Jubelfeier.] Die goldene Hochzeit feierten dieser Tage in Milzig bei Grünberg die Auszügler Martenke'schen Eheleute. In der katholischen Kirche sollte die Einsegnung des Ehepaares vorgenommen werden. Doch dazu sollte es nicht kommen. Plötzlich, beim Ankleiden, wurde der 79jährige Greis vom Schlage getroffen und verschied. Der Pfarrer mußte nun statt der Hochzeitsmesse eine Trauermesse abhalten.

— [Radelnde Gendarmen.] Im Königreich Sachsen ist der Gendarmerie gestattet worden, im Dienst das Fahrrad zu benutzen.

Neuestes. (T. D.)

! **Paris, 8. Oktober.** Das Zarenpaar besuchte gestern das Stadthaus, wo der Vorsitzende des Gemeinderahts die Begrüßungsansprache hielt. Nachher fand im Festsaal ein Konzert statt, zu welchem 4000 Personen geladen waren. Vor der Ankunft am Stadthause fand dort ein furchtbares Gedränge statt, in welchem mehrere Personen, darunter zwei Polizisten, verwundet wurden. Abends war die Stadt wieder glänzend beleuchtet; in der russischen Botschaft fand großes Festmahl statt, im Théatre francais Galavorstellung, in welchem ein Schauspieler Huldigungsverse vorlas, die bei den Worten: „Vom Norden kommt uns Hoffnung" besonders stark beklatscht wurden.

! **Paris, 5. Oktober.** In der Nähe des Konkordienplatzes hat gestern Abend eine Explosion stattgefunden, die dort große Erregung hervorrief, da man sofort an ein Attentat dachte. Wie auf der Polizeipräfektur festgestellt wurde, handelt es sich jedoch nur um einen schlechten Scherz eines Unbekannten, der am Fuße einer vom Verkehrswege sehr entfernten Bildsäule einen Feuerwerkskörper zur Explosion brachte, was keinen Schaden verursachte.

§ **Petersburg, 8. Oktober.** Durch kaiserlichen Ukas ist Baron Uxkull Hildenbrandt, Präsident des evangelisch-lutherischen Konsistoriums, unter Enthebung von seinen bisherigen Funktionen, zum Adjunkten des Ministers des Innern ernannt worden.

(**Konstantinopel, 8. Oktober.** Infolge Ausbruchs der Pest in der Provinz Asir ist über sämmtliche Häfen des Rothen Meeres eine zehntägige Quarantäne verhängt worden.

× **Athen, 8. Oktober.** Auf dem christlichen Kirchhofe zu Herakleion (auf der Insel Kreta) verübten Muhamedaner Grabschändungen, indem sie Kreuze zerschlugen und Leichname aus den Gräbern herauswühlten.

⊙ **Lima (Peru), 8. Oktober.** Die Feuersbrunst in der Stadt Guayaquil ist gelöscht. Der Schaden beträgt 120 Millionen Mark. Tausende von Bewohnern sind obdachlos. (S. auch Versch.)

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Märk.-Friedland, 1500 Mk., Dienstunkosten-Entschädigung rc. 600 Mk., als Amtsanwalt 252 Mk., Bew. bis 20. Oktober cr. an Stadtverord.-Vorst. Kraft. — Beigeordneter, Magistrat Naumburg a. S., 4200 bis 4800 Mk., als Amtsanwalt 1080 Mk., Bew. bis 1. November cr. an Stadtv.-Vorsteher Justizrath Werner. — Kämmereikassen-Rendant, Magistrat Liebstadt Ostpr., 1000 Mk., Remuneration für Nebenkassen 250 Mk., Kaution 1200 Mk., schleunigst. — Bureauassistent, Magistrat Kempen (Posen), 916 Mk., 1. November cr. — Zwei Bureau-Assistenten, Magistrat Marienwerder, 900 Mk., Bew. bis 20. Oktober cr. — Zwei Polizeisergeanten, Magistrat Grünberg (Schlesien), 1150—1450 Mk., sofort. — Polizeisergeant, Magistrat Erfurt, 1200—1600 Mk., sofort. — 1 Hochbautechniker, 1 Ingenieur, 1 jüngerer Bauingenieur, 1 Tiefbautechniker, 1 Bauzeichner beim Magistrat Mühlhausen i. Th., Bew. mit Gehaltsangabe bis 15. Oktober cr. — Oberlehrer am städtischen Realprogymnasium zu Langensalza, Bew. bis 15. Oktober cr. an Magistrat. — 2—3 Lehrerstellen an den katholischen Schulen in Oppeln, 1100 bis 2510 Mk., Bew. bis 1. November cr. an Magistrat.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 9. Oktober: Wolkig, kühl, meist trocken. — **Sonnabend, den 10.:** Meist bedeckt, normale Temperatur, Regenfälle, windig, Sturmwarnung. — **Sonntag, den 11.:** Wolkig mit Sonnenschein, milde, frische Winde.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz	6./10—7./10.:	— mm
Mewe	„	— „
Stradem	„	— „
Gr.Rosainen/Neudörfchen		— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		— „
Graudenz	7./10.—8./10.:	— „
Dirschau	7./10.—8./10.:	— mm
Marienburg	„	— „
Neufahrwasser	„	— „
Mocker b. Thorn	„	— „
Pr. Stargard	„	— „
Gr. Schönwalde Wpr.		— „

Wetter-Depeschen vom 8. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	765	SW.	3	bedeckt	+12
Neufahrwasser	766	S.	1	wolkig	+11
Swinemünde	763	ONO.	3	heiter	+13
Hamburg	760	OSO.	3	halb bed.	+14
Hannover	759	S.	2	wolkenlos	+15
Berlin	763	SSO.	2	wolkenlos	+12
Breslau	767	SO.	2	Dunst	+ 9
Haparanda	747	NO.	2	bedeckt	+ 2
Stockholm	761	SW.	4	bedeckt	+ 8
Kopenhagen	760	SW.	3	Dunst	+13
Wien	767	Windstille	0	Nebel	+ 9
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	758	SSO.	2	halb bed.	+12
Aberdeen	737	SSO.	7	wolkig	+13
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Danzig, 8. Oktober. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Ber.)

Ausgetrieben waren 19 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 26—27, III. Qual.: 22—25 Mk. — 8 Ochsen. I.: —, II.: —, III.: 22—23 IV.: — Mk. — 27 Kalben und Kühe. I.: —, II.: —, III.: 25—27, IV.: 22—24, V.: 18—21 Mk. — 21 Kälber. I.: 32—35, II.: 30—31, III.: —, IV.: — Mk. — 189 Schafe. I.: —, II.: 22—24, III.: 20—21 Mk. — 299 Schweine. I.: —, II.: 35—36, III.: 32—33 Mk. — Ziegen: keine. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 8. Oktober. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	8. Oktober.	7. Oktober.
Weizen. Tendenz:	unverändert.	etwas fester.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	724 u. 793 Gr. 150-155 M.	756 u. 777 Gr. 152-155 M.
„ hellbunt	756 Gr. 150,00 M.	713 u. 766 Gr. 145-151 M.
„ roth	766 Gr. 151,00 M.	769 Gr. 152,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121,00 Mk.	121,00 Mk.
„ hellbunt	118,00 „	118,00 „
„ roth	119,00 „	119,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr.	151,50 „	152,00 „
Trans. Okt.-Nov.	118,00 „	118,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**153,00** „	**153,00** „
Roggen. Tendenz:	unverändert.	fester.
inländischer	744 u. 768 Gr. 109,00 M.	741 u. 756 Gr. 109-110 M.
russ. poln. z. Trns.	76,50 Mk.	76,00 „
Oktober-Novbr.	110,00 „	111,00 „
Trans. Okt.-Nov.	75,50 „	77,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**111,00** „	**111,00** „
Gerste gr. (660-700)	125,00 „	123,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	112,00 „
Hafer inl.	116,00 „	117,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	135,00 „
„ Trans.	100,00 „	109,00 „
Rübsen inl.	195,00 „	195,00 „
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter	56,50 „	56,50 „
nichtkonting	36,50 „	36,50 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack		
Tendenz:	flau.	matt.
	8,65 Mk. bez.	8,70 Mk. bez.

Königsberg, 8. Oktober. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,50 Brief, unkonting. Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,00 Geld, Oktober Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,50 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 8. Oktober. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	8./10.	7./10.		8./10.	7./10.
Weizen	gesichert	höher	3% Reichs-Anleihe	98,90	96,90
loco	144-165	145-167	4% Pr. Cons.-Anl.	104,50	104,50
Oktober	162,00	164,00	3½% „ „	104,30	104,50
Dezember	159,75	162,50	3% „ „	99,40	99,20
Roggen	niedr.	fester	Deutsche Bank	189,00	189,10
loco	117-126	118-127	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	99,90
Oktober	124,00	125,75	3½ „ „ „ II	99,90	99,80
Dezember	125,25	127,25	3½ „ neul. „ I	99,90	99,80
Hafer	fest	höher	3% Westpr. Pfdbr.	94,50	94,25
loco	122-150	122-150	3½% Ostpr. „	100,60	100,00
Oktober	128,00	127,75	3½% Pom. „	100,25	100,50
Dezember	127,50	127,50	3½% Pos. „	99,90	100,00
Spiritus:	flau	fester	Disk.-Com.-Anth.	208,00	208,75
loco (70er)	37,50	37,90	Laurahütte	158,50	159,90
Oktober	41,30	41,90	5% Ital. Rente	88,60	88,70
Dezember	41,40	42,00	4% Mittelm.-Oblg.	96,75	96,75
Mai	42,50	43,00	Russische Noten	217,85	217,85
4% Reichs-Anl.	104,50	104,70	Privat-Diskont	3⅝%	3½%
3½% „ „	104,30	104,50	Tendenz der Fondb.	befest.	matt

Chicago, Weizen billig, p. Oktober: 7./10.: 66⅞; 6./10.: 67⅞.
New-York, Weizen billig, p. Oktober: 7./10.: 71⅞; 6./10.: 73⅛.

Zur Herbst-Saison

empfehle mein reich assortirtes Lager, bestehend aus folgenden Artikeln in **nur bekannt guten Qualitäten:**

Abtheilung für Tricotagen und Strickwaaren.

Artikel			
Damen- und Herren-Kamisols	von 53 Pfg.	bis	5,00
Normal-Hemden mit doppelter Brust	„ 85 „	„	7,00
Normal-Hosen für Herren und Damen	„ 95 „	„	7,00
Herren-Jacken, gewirkt	„ 110 „	„	2,50
Herren-Jacken, gestrickt	„ 120 „	„	5,50
Herren-Jagdwesten	„ 170 „	„	12,00
Kinder-Unteranzüge in Vigogne	„ 40 „	„	—
„ „ in Wolle.			

Abtheilung für Woll- und Phantasiewaaren.

Artikel			
Taillentücher und **Echarpes** in Cachemir	von 80 Pfg.	bis	5,00
Taillentücher und **Echarpes** in Velour	„ 90 „	„	14,00
Plüschtücher in reichster Auswahl.			
Unterröcke für Damen, gestrickt (Masch.-Arbeit)	„ 135 „	„	6,00
Unterröcke für Damen, gehäkelt (Handarbeit).			
Capotten für Damen	„ 135 „	„	6,00
Capotten und **Mützen** für Kinder	„ 35 „	an.	
Tricot-Taillen in großer Auswahl ꝛc.			

Abtheilung für Handschuhe und Strümpfe.

Artikel			
Tricot-Handschuhe für Damen, mit Futter	das Paar 17 Pfg.	bis	1,50
Tricot-Handschuhe „ Herren, „	„ „ 35 „	„	2,50
Krimmer-Handschuhe mit Leder u.	„ „ 155 „		
Glacé-Handschuhe mit Futter	„ „		2,40
Kinder-Handschuhe, bunt, gestrickt, reine Wolle	„ „ 18 „	an	
Damen-Strümpfe für Winter, melirt u. schwarz	„ „ 27 „	bis	2,50
Kinder-Strümpfe in div. Qual. u. sämmtl. Größen			
Herren-Socken in Merino	„ „ 13 „	„	1,65
Herren-Socken in Halbwolle und Wolle, stark	„ „		1,60

Neuheiten in Besätzen u. Knöpfen.

Neuheiten in Blousen und Jupons.

Neuheit! **Ferral-Socken** **Neuheit!**

Schweißsocken, nicht einlaufend und sehr haltbar, das Paar von **90 Pfg.** an.

Grosses Lager in Strickwolle

in nur bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Außerdem empfehle folgende Artikel in **nur bekannt guten Qualitäten:**

Damen-Regenschirme von 1,45 Mk. an,

Korsets von 0,38—7,00 Mk.,

Wirthschaftsschürzen von 0,38—5,00 Mk.,

Schulterkragen, Wäsche, Kravatten, Glacéhandschuhe

Nähutensilien, Garne und sämmtliche Kurzwaaren

in nur guten und soliden Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

en gros. **S. Kiewe jr.** en detail.

Graudenz, Alte Straße 14.

Kalcher & Conrad

empfehlen [5264

in großer Auswahl

Herren-Anzug- u. Paletot-Stoffe

zu sehr billigen Preisen.

Anfertigungen nach Maaß werden unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

5235] Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt und Lehrer an der Provinzial-Hebeammen-Lehr-Anstalt zu Breslau habe ich mich

Thorn, Brückenstr. 201

als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

niedergelassen.

Sprechstunden: Vorm. 11—1 Uhr
Nachm. 3—5 „

Dr. med. Heinrich Saft,
Frauenarzt.

Tauben.

5255] Gute Kropftaub., d. Paar z. 3, 4 u. 6 Mk., hat abzugeben
L. Cohn, Gostoczyn Wpr.

Bettfedern.

gut gereinigt und staubfrei, das Pfund 50, 60, 75 Pfg., 1,00, 1,25.

Halbdaunen

1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk.

Daunen

3,00, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,00 Mk.
Postsendungen gegen Nachnahme, Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Bettbezüge, Bettinlets, Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Mangeltücher und Wischtücher

empfiehlt in allen Preislagen

H. Czwiklinski,
8986] Marktplatz Nr. 9.

Große Laden-Einrichtung!
neu, eleg., feste Arbeit, zu jed. Gesch. pass., ist sof. bill. zu verk.
Boltz, Bromberg, Wilhelmstr. 11.

Heirathen.

Heirath

wünscht solider, strebsamer Herr, 33 Jahre, rentabl. Geschäft, mit häusl. kath. Dame. Verm. angen. Diskret. Ausführl. Zuschr., auch Phot. briefl. u. A. 101 Lok.-Anz. Berlin, Bülowstr. 26. [5260

Vereine.

Casino-Gesellschaft Graudenz.

4985] **General-Versammlung** behufs Vorstandswahl. **Sonnabend, d. 17. cr.,** Abends 8½ Uhr im „Schwarzen Adler".
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Hotel Schwarzer Adler.

Sonntag, den 11. Oktober

Erstes

Streich-Konzert.

Nolte.

Danziger Stadttheater.

Freitag: **Die weiße Dame,** Oper v. Boieldieu.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel von Schiller.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen: **Der Bibliothekar.** Schwank von Moser.
Abends 7½ Uhr: Erstes Auftreten von **Bianca Renata. Die Glocken von Corneville.** Operette. [238

Stadttheater in Bromberg.

Freitag, den 9. Oktober 1896.
Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Acten, von Friedrich v. Schiller.
Anfang 7 Uhr. [5243
Sonnabend: **Kabale und Liebe.**

Veilchen No. 8476.

Brief liegt postlag. Bitte abholen.

Der Stadtauflage der heutigen Nummer liegt von der Buchhandlung **Arnold Kriedte** in Graudenz über Anzengruber's gesammelte Werke ein Prospekt bei, welcher besonderer Beachtung empfohlen wird. [5201

Heute 3 Blätter.

Unterricht.

5199] **Begabte** und **fleißige** (aber nur solche) Knaben, die für Sexta schon zu alt sind, werden von dem Unterzeichneten auch ferner in **einem** Jahre gründlich für Quarta, bei einiger Bekanntschaft mit den Elementen der französischen Sprache auch für Tertia vorbereitet, wodurch sie ihren Eltern 240—1000 Mk. ersparen können. Schwächlinge werden im Lesen, Rechtschreiben, Briefschreiben, bürgerl. und kaufmännischem Rechnen vorwärts gebracht, und Pensionäre erhalten unentgeltliche Nachhilfestunden.

Theodor Spiller,
Seminarlehrer a. D., Graudenz, Markt 10.

Amerikanische

Prachtfinken

sind billig verkäuflich
Gartenstrasse 26, I.

Ein Dampfdreschsatz

bestehend aus 8pf. Lokomobile, 60" Dreschkasten und Strohelevator, steht Umstände halber sehr billig zum Verkauf bei
F. Hahn, Dzimianen Wpr.

An die Firma:

C. Husberg-Schnäcker
Neuenrade (Westf.).

(⅓ natürl. Größe.) [5561

Unterzeichneter Abonnent des „Graudenzer Geselligen" ersucht um Zusendung, zur Ansicht, einer **Herren-Uhrkette,** wie Zeichnung, stark vergoldet, und verpflichtet sich, die Kette innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder **Mk. 2,50** dafür einzusenden.

Für jede Kette wird Garantie geleistet.

Ort u. Datum (deutlich): .... Name u. Stand (leserlich): ....

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden.

5233] 10 Waggons

bes.-Schaalbretter

preiswerth abzugeben.
Hinz, Dampfsägewerk, Gollub.

Besäumte Bretter

in allen Stärken ab Berent und Konitz hat noch preiswerth abzugeben [5250
Dampfsägewerk Dzimianen Wp.

Reuss'

Reform-Schnelldämpfer

der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch:

ca. 3 Pfg. pro Zentner Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.

Besonders in diesem Jahre zur Verwerthung wässeriger, zum Faulen geneigter Kartoffeln unentbehrlich.

Anleitung zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird von uns mitgeliefert.

Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern** u. seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein. **Reuss'** Dämpfer fallen. [4333

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.

v. Plötz-Döllingen.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 238.

Graudenz, Freitag] [9. Oktober 1896.

Finsterniß und Licht!

II.

Im Verlage der eucharistischen (der Anbetung der geweihten Hostie gewidmeten) Zeitschrift „Pelikan" in Feldkirch (Vorarlberg) war eine Schrift erschienen mit dem Titel „Die Geheimnisse der Hölle oder Miß Diana Vaughan, herausgegeben von Dr. Michael Germanus". Die Schrift enthält allerlei, angeblich auf die Mittheilungen des „bekehrten" Freimaurers Margiotta gestützte „Enthüllungen" über die Freimaurer, von denen namentlich behauptet wird, daß sie ein Bündniß mit dem Teufel geschlossen haben und ihm einen Kultus widmen, bei dem „gestohlene Hostien" eine Hauptrolle spielen. Insbesondere wird in der Schrift ausführlich erzählt, daß der Teufel „Bitru" am 18. Oktober 1883 in einer italienischen Freimaurerloge zu Rom erschienen sei und unter Beglaubigung hervorragender Ordensmitglieder, wie Crispi, Lemmi und Anderer, bezeugt habe, eine ebenfalls anwesende Sophie Walder werde am 29. September d. J. der „Großmutter des Antichrists" das Leben schenken. Zur „Beglaubigung des Vorganges" sei ein Dokument mit den Unterschriften der Zeugen aufgenommen worden, wobei sich der genannte Teufel als Sanctus Daemon Primarius Praeses (erster präsidirender heiliger Dämon) unterschrieben habe. Der Unterschrift des Teufels Bitru sind allerlei symbolische, auf die „Thätigkeit" des Teufels und seine Natur sich beziehende Gegenstände beigemalt, wie eine Ofengabel, ein Hahn, Geißeln u. dgl., die im Facsimile vorgeführt werden. In der Schrift wird ferner erzählt, die Sophie Walder sei bereits unterwegs nach Jerusalem, wo sie am 29. September in einem schon bestimmten Hotel, dessen Eigenthümer ein Freimaurer sei, eine Teufelsgroßmutter zur Welt bringen werde! — —

Gegen die offenbaren Albernheiten dieser Schrift wurde nun zunächst von der ultramontanen „Köln. Volksztg." Protest erhoben, worauf aber der Herausgeber des „Pelikan", Direktor Künzle, Leiter der Kongregation der Priester von der ewigen Anbetung, die „Geheimnisse der Hölle" energisch vertheidigte, und zwar auf die Berufung der katholischen Kirchenlehre, welche die Möglichkeit von Teufelsbündnissen und deren schriftliche Fixirung behauptet. Gegenüber der „Köln. Volksztg.", die meinte, es sei für Herrn Künzle schlimm, wenn er an die Echtheit der Teufelsbeschwörung glaube, konnte dieser für die Rechtgläubigkeit seiner Anschauung sich auf eine Entscheidung der Kardinalskongregation der Poenitentiarier in Rom berufen, welche den Beichtvätern die Vollmacht ertheilt hat, von der Sünde der Teufelsanbetung und des Teufelsbündnisses loszusprechen, von letzterer jedoch nur, nachdem etwaige schriftlich abgefaßte Verträge mit dem Teufel und andere abergläubische Verkehrsmittel zwischen den Vertragschließenden zum Verbrennen abgeliefert worden sind. Die „Köln. Volksztg." beharrte jedoch auf ihrem Standpunkt, den auch andere Blätter, wie die „Augsb. Postztg.", „Germania", „Deutsche Reichsztg." u. s. w. theilen. Das führende katholische Blatt Deutschlands, die „Germania", sagt wörtlich:

„Wir stehen angesichts der nachgewiesenen und augenscheinlichen Unwahrheiten der (in obiger Schrift beabsichtigten) „Enthüllungen" nicht an, die Dokumente, welche in den Werken der Genannten zum Beweise derselben aufgeführt werden, entweder für gefälscht oder für gänzlich erfunden zu erklären, worauf übrigens schon ihr ganzer Inhalt deutet. Die Thatsache, daß Margiotta und Miß Vaughan es sich zur Aufgabe gemacht haben, in solcher Weise das katholische Publikum irrezuführen, wirft natürlich auch auf ihre „Bekehrung" ein eigenthümliches Licht."

Es zeigte sich bei dieser Gelegenheit denn doch, daß die deutschen Ultramontanen einige Furcht vor öffentlicher Blamage hegen und bei ihnen der gesunde Menschenverstand doch nicht ganz unterdrückt ist.

Auf dem Anti-Freimaurer-Kongreß in Trient trat als Vertheidiger der für ungewöhnlich dumme Leser berechneten Vaughan-Schrift ein französischer Geistlicher, Abbé Bessonie, auf, der erklärte, er und seine Freunde seien von der Existenz der Miß und der Echtheit ihrer Enthüllungen überzeugt. Die Miß habe an katholische Persönlichkeiten viele Briefe geschrieben, die alle dieselbe Handschrift zeigten, es existire ferner eine Visitenkarte von ihr. Man denke sich, welche Beweiskraft! Ein Deutscher, Msgr. Dr. Baumgarten aus Rom, richtete darauf an den Abbé Bessonie drei Fragen, von deren Beantwortung er seine grundsätzliche Stellungnahme in dieser Sache abhängig machen müsse: 1. Bei welchem Priester hat Miß Vaughan gebeichtet? 2. Welches ist der Tag ihrer Bekehrung? 3. Wer sind die Eltern der Miß Vaughan? Da Miß Vaughan doch nicht in einem wilden Lande zur Welt kam, so müsse ihr Name in irgend einem Geburtsregister stehen und es müsse ein Dokument vorgelegt werden können. Die Antwort des Abbé Bessonie auf diese drei Fragen lautete, daß Diana Vaughan in Paris geboren sei. Ihr Vater war Amerikaner, ihre Mutter Pariserin. Amerikaner genießen in Frankreich das Vorrecht, daß sie die Geburt eines Kindes nicht auf dem französischen Standesamte, sondern auf der amerikanischen Gesandschaft anmelden können, und letztere stelle keine Geburtsscheine aus; das sei auch bei Diana Vaughan der Fall. Dr. Baumgarten stellte darauf fest, daß seine zwei ersten Fragen gar keine und seine dritte Frage eine ungenügende Beantwortung gefunden; denn selbst zugegeben, daß Diana Vaughan bei der amerikanischen Gesandschaft angemeldet worden sei, so müsse diese doch wenigstens irgend eine Aufzeichnung in ein offizielles Register gemacht haben, in welches man Einsicht nehmen könne.

Nun trat noch ein französischer Ordensgeistlicher auf und erklärte, man habe bei Miß Vaughan angefragt, ob sie damit einverstanden sei, daß man ein ihre Identität nachweisendes Dokument veröffentliche. Darauf sei von Miß Vaughan die Antwort eingetroffen, das sei vollständig nutzlos, denn bei der oberflächlichen Art und Weise, wie bei der amerikanischen Gesandtschaft in Paris die Geburten festgestellt werden, würde ein derartiges Dokument doch nichts erweisen.

Msgr. Baumgarten gab hierauf die Erklärung ab, man könne nicht mehr hoffen, über Miß Vaughan die gewünschte Aufklärung zu erhalten. . . .

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Miß Vaughan-Frage einer zu diesem Zwecke ernannten Kommission des römischen „Generaldirektionsrathes" zur Entscheidung zu überweisen. Natürlich will man auf diese Weise die Sache begraben, da die deutsche Kritik mit dem Blödsinn dieser „Geheimnisse der Hölle" aufgeräumt hatte.

Ueber den angeblichen „Verkehr mit dem Satan" sind in einer nichtöffentlichen Sitzung des gegen die Freimaurer gerichteten Kongresses jedenfalls erbauliche Reden gehalten worden. Aus der Mittheilung eines deutschen Zentrumsblattes ist das deutlich zu ersehen. Die erste Sektion des Kongresses ist danach zu folgendem, wahrhaft destillirtem Blödsinn gekommen:

„Da es Thatsache ist, daß die große Mehrheit der Freimaurerei die wirkliche Bedeutung ihrer Symbole nicht kennt und demgemäß die moralische Voraussetzung zu einem physischen oder sinnlich wahrnehmbaren Verkehr mit Satan für sie nicht gegeben ist, so läßt sich annehmen, daß ein solcher physischer oder sinnlich wahrnehmbarer Verkehr bei der gewöhnlichen Freimaurerei nicht existirt, wohingegen es als zweifellos erscheint, daß die Freimaurerei in moralischen und intellektuellen Beziehungen zum Satanismus steht, was schon daraus hervorgeht, daß die „Ecclesia sancta Dei" (heilige Kirche Gottes) wie Mazzinis Umschreibung der Freimaurerei lautet, als Gottheit Lucifer oder die Sonne, d. h. das Prinzip der universellen, materiellen Zeugung erkennt."

Die Sonne der Vernunft hat noch viel auf Erden zu thun, das hat dieser Kongreß der Finsterlinge in Trient gezeigt, er hat auch mit den sogenannten „Beweisen", die für das „Vorhandensein" der Miß Vaughan und den Teufel „Bitru" beigebracht wurden, gezeigt, wie groß die Macht eines thatsächlich vorhandenen Teufels ist, nämlich des Dummheits-Teufels! Man konnte auch einen ungemein lehrreichen Einblick in das Beweis-Verfahren gewinnen, das früher gegen die „Ketzer" aller Art angewendet wurde, mit dem einzigen Unterschied, daß es diesmal bei Worten blieb. An dem guten Willen, den Worten den Scheiterhaufen folgen zu lassen, hat es gewiß nicht gefehlt.

Der „Kladderadatsch", der sich das kostbare Schauspiel in Trient natürlich nicht hat entgehen lassen, schließt eine satirische Betrachtung mit den Worten:

Doch ist's, Gottlob, mit ihrer Macht vorbei,
Mit jener Macht, die einst der Welt geboten,
Und nur Gelächter noch weckt das Geschrei,
Das wüthende, blödsinniger Zeloten.

Eisbrech- und Eissprеng-Arbeiten auf der Weichsel.

(Schluß.)

Zu den von den Deichverbänden zu tragenden Kosten leisten die einzelnen Deichverbände 2c. die nachstehenden Beiträge zu je 1000 Mk. und zwar für die Eisbrechstrecke: I. von der Mündung bis Klm. 191 der Danziger Deichverband 320 Mk., der Marienburger 535 Mk., der Elbinger 145 Mk.; II. bis Klm. 179 der Danziger 282 Mk., der Marienburger 553, der Elbinger 165 Mk.; III. bis 171 dieselben Verbände 229, 564, 188 Mk. und der Falkenauer Verband 19 Mk.; IV. bis Klm. 161 dieselben 201, 535, 188, 54, 22 und der Marienwerderer Verband 22 Mk.; V. bis Klm. 153 dieselben 189, 503, 178, 72 und 58 Mk.; VI. bis Klm. 145 dieselben 181, 481, 169, 68, 88 und der Münsterwalder Verband 13 Mk.; VII. bis Klm. 135 dieselben 172, 457, 161, 65, 119 und 26 Mk.; VIII. bis Klm. 127 dieselben 164, 136, 154, 62, 146, 25 und der Schwetz-Neuenburger Verband 13 Mk.; IX. bis Klm. 113 dieselben 155, 411, 145, 59, 152, 24, 49 und die Stadt Graudenz 5 Mk.; X. bis Klm. 120 dieselben 145, 384, 135, 55, 142, 22, 86 und 10 und der Brattwiner Wallverband 3 sowie die Culmer Stadtniederung 18 Mk; XI. bis Klm. 95 dieselben 138, 367, 129, 52, 136, 21, 97, 10, 5 und 45 Mk.; XII. bis Km. 89 dieselben 134, 358, 126, 51, 132, 21, 94, 10, 5, 61 und die Kl. Schwetzer Niederung 8 Mk.; XIII. bis Klm. 82 dieselben 130, 345, 121, 49, 127, 20, 91, 9, 5, 67, 26 und die Culmer Amtsniederung 10 Mk.; XIV. bis Klm. 69 dieselben 125, 333, 118, 47, 123, 19, 88, 9, 5, 64, 33 und 36 Mk.; XV. bis Klm. 53 dieselben 124, 328, 116, 47, 121, 19, 87, 9, 4, 63, 32, 50 Mk.; XVI. bis Klm. 46 dieselben 123, 326, 115, 46, 120, 19, 86, 9, 4, 63, 32, 50 und der Langenauer Sommerdeichverband 7 Mk.; XVII. bis Klm. 23 dieselben 119, 315, 111, 45, 116, 18, 83, 9, 4, 61, 31, 48, 12 und die Thorner Niederung 28 Mk.; XVIII. bis Klm. 15 dieselben 115, 307, 108, 44, 113, 18, 81, 8, 4, 59, 30, 47, 12, 52 und die Stadt Thorn 2 Mk.; XIX. bis zur Grenze 115, 306, 108, 44, 113, 18, 81, 8, 4, 59, 30, 47, 11, 52 und 4 Mark; XVIII.a von der Mündung über Klm. 23 hinaus bis Klm. 15 dieselben 115, 305, 107, 43, 113, 18, 81, 8, 4, 59, 30, 46, 11, 52, 2 und die Nessauer Niederung 6 Mk; XIX.a über Klm. 15 hinaus bis zur Grenze dieselben 114, 303, 107, 43, 112, 17, 80, 8, 4, 59, 30, 46, 11, 51, 4 und die Nessauer Niederung 11 Mk. Die beiden letzten Eisbrechstrecken treten an Stelle der Strecken XVIII und XIX in Kraft, sobald die Nessauer Niederung den Deich erhalten hat.

Bei der Abrechnung wird stets diejenige der vorgenannten Strecken voll in Ansatz gebracht, mit deren Aufbruch thatsächlich begonnen wurde.

Die einzelnen Deichverbände haben indessen höchstens die nachstehend aufgeführten Meistbeträge zu leisten. Die etwa entstehenden Mehrkosten übernimmt der Staat. An Meistbetrag hat zu zahlen:

Der Danziger Verband für die Eisbrechstrecke I 2750 Mk., für II und alle folgenden 5500 Mk.; der Marienburger Verband für I 4600, II 10900, III 13650, IV und alle folgenden 14750 Mk.; der Elbinger Verband für I 1250, II 3250, III 4550, IV und alle folgenden 5200 Mk.; der Falkenauer Verband für III 450, IV 1500, V und alle folgenden 2100 Mk.; der Marienwerderer Verband für IV bis VIII bezw. 600, 1700, 2700, 3850, 4950, für IX und alle folgenden 5450 Mk.; der Münsterwalder Verband für VI 400, VII und alle folgenden 850 Mk.; der Schwetz-Neuenburger Verband für VIII 450, IX 1750, X 3300, XI und alle folgenden 3900 Mk.; Stadt Graudenz für IX 200 und alle folgenden 400 Mk.; der Brattwiner Wallverband für X 100, XI und alle folgenden 200 Mk.; die Culmer Stadtniederung für X 700, XI 1800, XII 2500, XIII und alle folgenden 2850 Mk.; die Kl. Schwetzer Niederung für XII 350, XIII 1100, XIV und alle folgenden 1450 Mk.; die Culmer Amtsniederung für XIII 450, XIV 1600, XV und alle folgenden 2250 Mk.; der Langenauer Sommerdeichverband für XVI 300, XVII und alle folgenden 550 Mk.; die Thorner Niederung für XVII 1300, XVIII und die folgenden 2500 Mk.; die Stadt Thorn für XVIII und XVIIIa 100, XIX und XIXa 200 Mk; die Nessauer Niederung für XVIIIa 300 und XIXa 550 Mk.

Als Endpunkt der Flußstrecke, welche für die Vertheilung der jedesmaligen Gesammtkosten zu Grunde gelegt wird, gilt diejenige am weitesten stromauf gelegene Stelle, bis zu welcher die Eisbrechdampfer die Aufeisung bewirkt haben, gleichviel ob später ein neuer Eisstand in der aufgebrochenen Flußstrecke eintritt, und gleichviel, ob innerhalb der ganzen aufgebrochenen Strecke sich einzelne eisfreie Abtheilungen befanden. Kosten für Aufeisungsarbeiten, die außerhalb der durch die Eisbrechdampfer freigelegten Strecke bewirkt werden, kommen nicht zur allgemeinen Vertheilung, sondern werden nur denjenigen Deichverbänden 2c. mit einem Drittel der Summe zur Last gelegt, die an der Stromstrecke liegen, in welcher die Aufeisungsarbeiten vorgenommen wurden. Die hierdurch zu leistenden Beiträge werden neben den sonst für die Aufeisungsarbeiten zu leistenden Beiträgen voll und ohne Rücksicht auf die Höhe eingezogen, wenn die Deichverbände 2c. einen Antrag auf Vornahme dieser besonderen Aufeisungsarbeiten gestellt haben. Ist dies nicht geschehen, so ist für diese besonderen Aufeisungsarbeiten und für die sonstigen Eisbrecharbeiten zusammen höchstens der überhaupt größte Meistbetrag zu zahlen.

Es ist oft vorgekommen, daß auf der schon einmal vom Eise befreiten Stromstrecke sich im Laufe des Winters eine neue Eisdecke bildete, und zwar sowohl dadurch, daß in Folge ungünstiger Verhältnisse losgebrochene Eismassen sich in der unterhalb gelegenen Stromstrecke, namentlich in der Nähe der Mündung, festsetzten und sich hieran neugebildete Grundeismassen anschoben, als auch dadurch, daß bei Eintritt milder Witterung schon im Laufe des Winters ein Eisgang sich vollzog, und daß dann bei darauf folgender stärkerer Kälte von Neuem Grundeisbildung eintrat. Eine Trennung der Kosten des erstmaligen Eisaufbruchs von denjenigen des oft mehrmals wiederholten Aufbruches läßt sich indessen, namentlich mit Rücksicht auf die Kosten für die Wiederherstellung der Eisbrechschiffe im Sommer, nicht durchführen. Außerdem würde man, wenn der neue Eisstand in Folge Festsetzens von losgebrochenen Eismassen entstanden wäre, die Eisbrechkosten nicht allein etwa den unteren Deichverbänden, in deren Bezirk von neuem gearbeitet werden mußte, zur Last legen können, da ja gerade durch die Eisbrecharbeiten in den oberen Bezirken jener Eisstand hervorgerufen würde. Anderseits werden sich, wenn der nochmalige Eisstand infolge eines Eisganges im Winter und darauf eintretender Grundeisbildung entstanden ist, in den weitaus meisten Fällen die Eisbrechverhältnisse in der einmal vom Eise befreiten Strecke günstiger gestalten, als wenn die Eisbrecharbeiten vorher nicht ausgeführt worden wären.

Es ist daher die Bestimmung getroffen, daß die der Berechnung zu Grunde zu legende Eisbrechstrecke stets nach dem höchst gelegenen, durch die Eisbrecher erreichten Punkt bestimmt wird, wenn auch in der freigelegten Rinne später nochmals Eisstand eintritt. Ebenso ist bestimmt, daß die Vertheilung der Kosten auch ohne Rücksicht auf etwa vorhandene Blänken erfolgt, so daß also nicht Eisbrechbezirke, in denen solche eisfreien Stellen vorhanden waren, von den Beiträgen befreit werden. Eine solche Befreiung wäre ungerechtfertigt, da die Deichverbände sowohl von den unterhalb, wie den oberhalb ausgeführten Eisbrecharbeiten Nutzen haben.

Aufeisungs-Arbeiten, die außerhalb der durch die Eisbrecher vom dem Eise befreiten Strecke vorgenommen werden, haben fast immer nur Bedeutung für diejenigen Niederungen, die an der Stromstrecke liegen, an welcher diese Arbeiten ausgeführt werden, da die Eisdecke oberhalb und unterhalb unverändert bleibt. Es soll daher, falls einzelne Niederungen zum Vortheil lediglich ihrer Verbände den Antrag auf Vornahme von solchen Eisbrecharbeiten stellen, diesen ein Drittel der für diese Arbeiten aufzuwendenden Kosten voll und ohne Rücksicht auf die Höhe der dabei entstehenden Kosten zur Last gelegt werden. Liegt dagegen die Ausführung von besonderen Aufeisungsarbeiten im Interesse der Allgemeinheit, so kann man diese Ausführung nicht von der Zustimmung der Einzelverbände abhängig machen. Dann sollen die Deichverbände aber auch nur höchstens mit den sonst vorgesehenen Meistbeträgen herangezogen werden, während der Staat den etwa darüber hinausgehenden Antheil auch noch übernimmt.

Nach Einstellung des Winterbetriebes und Abschluß der Rechnungen über die Kosten sind die auf die einzelnen Deichverbände 2c. fallenden Beiträge, deren Festsetzung lediglich durch die Strombauverwaltung erfolgt, ungesäumt zur Staatskasse einzuzahlen. Die Deichverbände unterwerfen sich nöthigenfalls der Beitreibung der auf sie entfallenden Kostenbeiträge im Verwaltungs-Zwangsverfahren.

Die vorstehenden Festsetzungen treten mit ihrer Bestätigung durch die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft in Kraft, und zwar zunächst mit einer Giltigkeit von 5 Jahren. Wird von keinem der Betheiligten mindestens ein Jahr vor Ablauf dieser Frist ein Antrag auf Aufhebung oder Abänderung dieser Bestimmungen gestellt, so gelten sie stillschweigend unverändert für fernere fünf Jahre. Abänderungen innerhalb der Giltigkeitsdauer bedürfen der Genehmigung der beiden Minister.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Oktober.

— In Schulangelegenheiten hat kürzlich im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Konferenz stattgefunden, an welcher auch die Regierungspräsidenten von Danzig, Marienwerder, Königsberg und Gumbinnen theilnahmen. Ueber den Zweck dieser Konferenz sind unrichtige Nachrichten in die Oeffentlichkeit gekommen. Die ganze Angelegenheit betrifft eine innere Verwaltungssache, nämlich eine generelle Entscheidung darüber, ob bestimmte Beiträge zu Schulbauten vom Schulfiskus aus Patronatbaufonds oder vom Domänenfiskus zu leisten sind. Es handelte sich somit nur um die Erwägung einer zweckmäßigen Fondsverrechnung innerhalb der betreffenden Abtheilungen der Regierungen. Die Vorschläge sind soweit ausgearbeitet, daß sie in nächster Zeit den Ministerien zugehen können.

— In der Hufbeschlag-Lehrschmiede in Bromberg beginnt am 1. November ein neuer Kursus.

— Im Kreise Danziger Höhe ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Wartsch ausgebrochen. Der auf den 9. d. M. in Mariensee angesetzte Kram- und Viehmarkt ist daher aufgehoben worden.

— [Militärisches.] Radke, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Swinemünde, Altenbach, Zeuglt. vom Art. Depot in Posen, zum Art. Depot in Wesel versetzt. Der Kaserneninspektor Teltow im Barackenlager bei Gruppe ist zum Garnis. Verwalt. Inspektor ernannt. Koch, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Danzig, zum Garn. Verwalt. Direktor ernannt. Schade, Wallmeister von der Fortifikation Thorn zum Festungsbauwart 2. Kl.; Garn. Verw. Insp. Pfanner in Dt. Eylau zum Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor ernannt. Allmann, Vetter, Kaldenbach und Sielaff, Bekleidungsamtsassistenten auf Probe, beim XVII., I., V., II. Armeekorps endgiltig angestellt. Petrowsky, Garn. Verwalt. Inspekt. in Soldau, nach Oels; die Kaserneninspektoren Schneider in Thorn nach Soldau, Knecht in Neiße nach

Ortelsburg, Meyer in Schweidnitz nach Königsberg i. Pr., Teubler in Bromberg nach Glatz, Schupelius in Küstrin nach Bromberg versetzt. Die Militäranwärter Zuschneid in Gnesen, Körner in Posen als Kaserneninspektoren angestellt. Albrecht, Militär-Anwärter, als Kasernen-Inspektor in Graudenz angestellt. Heinrich, Kasernen-Inspektor in Allenstein nach Meiningen, Kubatz, Kaserneninsp. in Posen, nach Liegnitz, Steinkamp, Kaserneninsp. in Liegnitz, nach Posen versetzt. Zahlmeister infolge Ernennung zugetheilt: Adam dem 3. Batl. Inf.-Regts Nr. 46, Blaurock der 4. Abtheil. Feldart.-Regts. Nr. 17.

— Dem am 1. Oktober in den Ruhestand getretenen Rektor Braun in Eydtkuhnen ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Der Rechtsanwalt Hoffmann in Kaukehmen ist bei dem Amtsgericht Kaukehmen zugelassen und in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen worden.

4 **Danzig**, 7. Oktober. Eine eigenartige Störung ist seit dem Betriebe der elektrischen Straßenbahn im Telephonverkehr zu bemerken. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß beim Hinübergleiten der Wagen und der damit stattfindenden Stromverbindung eine sich immer wiederholende störende Einwirkung auf die sich unter der Erde hinziehende Telephonleitung hervorgerufen wird, welche sich durch Hinunterfallen der Klappen auf dem Zentralamt bemerkbar macht. Die Postverwaltung hat infolgedessen im Einverständniß mit der Direktion der elektrischen Straßenbahn beschlossen, diesem Uebelstande durch Legen einer oberirdischen Leitung auf sämmtlichen in Betracht kommenden Strecken abzuhelfen. Die sich auf 28000 Mk. belaufenden Kosten der schon in Angriff genommenen Arbeiten werden von letzterer bei der Straßenbahngesellschaft liquidirt. Die unterirdischen Leitungen sollen fortan nur bei den durch Naturerscheinungen (Gewittern) hervorgerufenen Störungen der oberirdischen Leitung benutzt werden.

In der heute abgehaltenen Sitzung des Kreistages des Kreises Danziger Höhe fand die Einführung der neugewählten Kreistags-Mttglieder Rittergutsbesitzer Hirschfeld-Czerniau und Hofbesitzer Wicht-Zigankenberg statt. Zu Mitgliedern bezw. Stellvertretern der Pferdemusterungs-Kommission wurden die Herren Witt-Saspe, Willers-Czapeln, Bieler-Bankau, Kuntze-Bölkau und Boll-Praust gewählt. Bei der regelmäßigen Ergänzungswahl für den Kreisausschuß wurde Herr Burandt-Gr. Trampken wiedergewählt, dagegen wurde an Stelle des Herrn Schahnasjan-Altdorf, des liberalen Landtags-Abgeordneten Danzigs, Herr Meller-Kladau mit 15 Stimmen neugewählt.

* **Danziger Werder**, 6. Oktober. Gestern wurde in Güttland die Arbeiterin Antonie Krzywinski, welche in den Rüben beschäftigt war, auf Anzeige einer Mitarbeiterin durch den Amtsvorsteher von Stüblau in Haft genommen. Sie soll nämlich gemeinschaftlich mit ihrem Bräutigam am 23. August den Raubmord an dem bis jetzt unbekannten Manne bei Gr. Mausdorf verübt haben. Sie soll die That eingestanden haben und wurde heute der Staatsanwaltschaft Danzig zugeführt.

Podgorz, 6. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. beschlossen, die Erhebung des Marktstandgeldes für ein Jahr Herrn W. Schulz für 281 Mk. zu übertragen. Der freiwilligen Feuerwehr, welche am 31. d. Mts. ihr 10jähriges Stiftungsfest feiern und dazu die Wehren von Thorn, Culmsee und Briesen einladen will, wurde eine städtische Beihilfe von 150 Mk. bewilligt.

Marienwerder, 7. Oktober. (R. W. M.) Der neuernannte Inspekteur der Infanterieschulen, Generalmajor v. Hartmann, ist zur Inspizirung der Unteroffizierschule hier eingetroffen. — An den Rennen, welche am 10. und 11. d. Mts. in Danzig stattfinden, wird sich das hiesige Landgestüt mit folgenden Pferden betheiligen: „Isolani II“, braun, „Trotzkopf“, „Parforce“ und „Protest“, Rappen; „Yellow“, Fuchs, „Janitschar“, Fuchs, „Frohsinn“, dunkelbraun, „Insulaner“, Rappe, „Agitator“, braun. Von den vorgenannten Hengsten werden im ersten Hengst-Prüfungs-Rennen: Isolani II, Trotzkopf, Parforce und Protest, im zweiten Hengst-Prüfungs-Rennen Yellow, Janitschar, Frohsinn, Insulaner und Agitator laufen. Am zweiten Tage findet das dritte Hengst-Prüfungs-Rennen statt, an dem sämmtliche Sieger des ersten Tages theilnehmen. Die hiesigen Pferde werden morgen mittelst der Eisenbahn nach Danzig befördert werden. Von besonderem Interesse für die Landwirthschaft wird es sein, daß in diesem Jahre zum erstenmal zwei in der Provinz Westpreußen gezogene Hengste, Yellow und Janitschar, mit in Konkurrenz treten.

B **Tuchel**, 7. Oktober. Gestern Abend entstand wiederum in bisher nicht aufgeklärter Weise ein größeres Feuer in dem dem Hotel Eilers gegenüber liegenden Hause des Bäckers Musolf. Wiewohl die freiwillige Feuerwehr, zwei städtische Spritzen und eine Spritze aus Blandau angestrengt arbeiteten, wurde das Gebäude ein Raub der Flammen, und nur mit Mühe gelang es, das daneben belegene Haus des Agenten Stern zu halten. Letzterer, sowie der Rechtsanwalt Ponath mußten mit dem gesammten Aktenmaterial schleunigst die gefährdete Wohnung räumen.

Berent, 5. Oktober. Die Kartoffelernte ist in unserer Gegend gut ausgefallen; trotzdem ist der Preis der Kartoffeln hier ungewöhnlich hoch, da auf dem letzten Wochenmarkt pro Scheffel 1,30 Mk. gefordert und gezahlt wurden. Der Preis des Hafers steigt stark, weil die Sommerung infolge der großen Dürre mißrathen ist. Der Winterroggen ist fast durchgängig bestellt und auch infolge der warmen und feuchten Witterung gut aufgelaufen; stellenweise leidet die junge Saat an Wurmfraß, und es haben die Ackerbürger die Saat zum zweiten Male bewirken müssen, da ganze Flächen abgestorben sind.

* **Neidenburg**, 6. Oktober. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Herrn Joppen auf eine fernere 12jährige Amtsdauer ist bestätigt.

Vor einigen Tagen feierte der emerirte Kantor Grünwald hier seinen 80. Geburtstag. Von 1836 bis 1890 war G. im Amte. Herr Landrath Schulz und viele Andere brachten ihm ihre Glückwünsche dar.

* **Mehlauken**, 6. Oktober. Heute Vormittag brach auf einem Gehöft des Tragheimer Ausbaues bei Königsberg Feuer aus. Als die Königsberger Feuerwehr anrückte, waren bereits drei Gebäude eingeäschert. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die Radfahrer der Feuerwehr als Ordonnanzen in Thätigkeit.

Pillau, 7. Oktober. Das neuerbaute Pfarrhaus ist nunmehr bezogen worden. Das Gebäude hat einen Kostenaufwand von 27000 Mk. verursacht. Das Baugelände dazu hat der Militärfiskus der Gemeinde gegen eine Entschädigung von 7,10 Mk. für den Quadratmeter hergegeben. Auf diesem Gelände wird wahrscheinlich das neue Volksschulgebäude errichtet werden. Die Kosten des Neubaues, die sich auf 70000 Mark belaufen dürften und auf dem Wege der Anleihe beschafft werden müßten, würden alsdann die erste und einzige Schuldenlast der Kommune bilden. Es ist das um so bemerkenswerther, als Pillau nicht wie andere Städte der Provinz Einnahmen aus Ländereien, städtischen Waldungen oder dergleichen besitzt.

Fischhausen, 7. Oktober. Ein interessanter Prozeß wurde dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Der Kaufmann J. aus Germau war angeklagt, bei der Steuererklärung sein Vermögen nicht richtig angegeben zu haben. U. a. wurde dem Angeklagten nachgewiesen, daß der Betrag von 22000 Mk., welchen er einem Kaufmann in Königsberg geborgt hatte, ihm gehört. Der Angeklagte bestritt dieses, indem er bemerkte, daß das Geld Eigenthum seiner verheiratheten Tochter in Berlin sei. Durch Zeugen wurde jedoch nachgewiesen, daß J. die Zinsen von dem Gelde empfangen habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 1200 Mk. und in die Kosten.

Bromberg, 7. Oktober. Durch den Hufschlag eines Pferdes wurde gestern Abend im Stalle der Kanonier Hildebrandt von der 2. Batterie des 17. Feldartillerieregiments getödtet. Der Schlag traf den Mann am Hinterkopf.

Wollstein, 7. Oktober. Am Sonntag Nachmittag besuchte Herr Rittmeister v. Hesse-Hessenburg auf Wroniawy in Begleitung seiner Familie seinen Thiergarten. Dort begegnete ihnen der im Garten untergebrachte Hirsch. Dieser fiel über die Besucher her und verletzte mit seinem Geweih seinen Herrn und dessen Sohn, während es den anderen Personen gelang, sich rechtzeitig zu flüchten. Die Verletzungen sollen glücklicherweise nicht gefährlich sein.

~ **Stolp**, 6. Oktober. Zu der von der Regierung vorgeschlagenen provisorischen Ermiethung von Speichern in Stolp und Stolpmünde für Getreidelagerung und Lombardirung des dorthin gelieferten Getreides seitens der Reichsbank verhielt sich die zur Berathung darüber heute einberufene außerordentliche Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg abwartend, weil in der Vorlage nicht ausgedrückt sei, ob das Eigenthumsrecht des Ablieferers diesem gänzlich verloren gehe und der Speicherverwaltung übertragen würde. Es wurde beschlossen, daß Angesichts der im übrigen Deutschland schlecht ausgefallenen Kartoffelernte gegenüber der hiesigen, welche sehr gut ist, der genannte Verein den Verkauf von Kartoffeln für Deutschland übernehmen soll. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Ostpreußen der Zentner Kartoffeln mit 4 Mark bezahlt wird, während er hier mit 70 bis 90 Pfennigen zu haben sei.

Polzin, 7. Oktober. Berechtigte Erregung verursacht die wegen Unterschlagung amtlicher Gelder heute Mittag erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Hermann Piper von hier. Als Kassenverwalter des Krankenhauses Bethanien soll er 11600 Mk. unterschlagen haben. Er war verreist, kehrte aber freiwillig zurück, als schon ein Steckbrief hinter ihm erlassen war. Ein naher Verwandter hat sich bereit erklärt, den Fehlbetrag zu decken.

Verschiedenes.

— Mangel an Polizisten hat jetzt die Stadt Newyork. Mit dem alten System, Polizistenstellen als Lohn für schmutzige politische Dienste zu vergeben, hat der jetzt an der Spitze des Polizeiwesens stehende Millionär Roosevelt gründlich aufgeräumt. Roosevelt stößt aber auf große Schwierigkeiten, für seine Division von 14000 Mann Leute zu finden, welche einerseits die nöthige Intelligenz besitzen und andererseits auch körperlich die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen. Tausende von Kandidaten sind in den letzten Monaten geprüft worden, wenige aber wurden tauglich befunden. Ein Newyorker Polizist ist gut bezahlt, fast ebensogut wie ein Lehrer. Der Beruf ist aber gefährlich, und da war es freilich, wie bisher, bequemer für die Polizisten, mit Gaunern und Räubern unter einer Decke zu spielen.

— Für die Raucher kommen schlimme Nachrichten von der Insel Cuba. Es giebt dieses Jahr fast keine Tabakernte auf der Insel. Die Pflanzer schicken die aufgehobenen Reste früherer Ernten, die sie bisher nicht gut genug zum Verkauf fanden, nach Europa. Es giebt noch Zigarren von der Ernte des Jahres 1894, aber der Vorrath ist gering. Ist er zu Ende, so werden die Raucher ein oder zwei Jahre Borneo- oder indische Zigarren rauchen müssen. Die Nordamerikaner sind wieder einmal schlau gewesen. Die Bostoner Tabakshändler haben sich einen Vorrath von Tabak eingelegt, der auf zwei Jahre ausreicht. Kuba erzeugt in normalen Jahren ungefähr 200000 Ballen. Dieses Jahr beträgt die Ernte nur 20000 Ballen, die längst verkauft sind. Die Aufständischen befinden sich im Besitz der Bezirke, die den besten Tabak liefern.

— [Boshafte Freigebigkeit.] Ehemann (in der neuen Wohnung): „Da ist ja auch noch der alte Hausschlüssel.“ — Frau: „Den schenke ich Dir jetzt“.

— Der Mensch vergißt nichts leichter, als empfangene Wohlthaten und — seinen Regenschirm.

Briefkasten.

P. E. 100. Die Verwaltung geschieht durch den Vormund unter Aufsicht und Beirath des Vormundschaftsgerichts, im Wesentlichen frei und selbstständig. Glauben Sie, daß der Vormund Ihnen Unrecht gethan hat, so haben Sie das Recht, sich über ihn bei dem Vormundschaftsgerichte zu beschweren und um Abhülfe zu bitten.

Schroda. Kaufen Sie Eidherr, „Der chem.-techn. Brennereileiter“, Handbuch für Spiritus- und Preßhefefabrikanten, Preis Mk. 3,80 oder Wilferl, „Preßhefe, Kunsthefe und Backpulver“, Preis Mk. 2,80 oder Egidy, „Hefenfabrikant“, Preis Mk. 1,50.

B. M. Aalblut ist nach neuesten Forschungen stark gifthaltig. Es wirkt unter die Haut gespritzt, dreimal so stark wie das Gift der Cobra, einer der gefürchtetsten Giftschlangen. Es enthält das Ichthyotoxin, ein Gift, welches bei einer Erwärmung von 68—70 Grad seine Schädlichkeit gänzlich verliert, ebenso den Magen selbst nicht angreift. Eine geradezu furchtbare Wirkung soll sich aber im Falle direkter Zuführung ins Blut, wie z. B. in Wunden, äußern.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5028] Die Lieferung von Kartoffeln, Mohrrüben, Wrucken, Weißkohl pp. für die Menageküche des unterzeichneten Bataillons für die Zeit vom 1. November 1896 bis 31. Oktober 1897 soll vergeben werden. Offerten versiegelt mit entsprechender Aufschrift sind bis **15. d. Mts.** dem Bataillon einzusenden.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu erfolgen hat, liegen im Bureau des Bataillons — Houtermann'sches Kasernement — von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zur Einsichtnahme aus.

2. Bataillon Inf.-Reg. Graf Schwerin.

Holzmarkt.

Die in der Oberförsterei **Wilhelmswalde** im Wadel 1896/97 aufzubindenden **Faschinen** sollen im Wege des schriftlichen Angebots in nachfolgenden Loosen verkauft werden. [5024

Lfde. Nr.	Schutzbezirk	Nr. der Loose	Art der Hiebsflächen	Geschätzte Faschinenmasse Hundert	Höhe des geforderten Sicherheitsgeld. M.	₰	Anforderungspreis pro Hundert Bund M.	₰
1	Eibendamm Scharnow	1	Abtriebsfläche	60	150		4	
2	Bruchwalde Hasenwinkel	2	„	70	200		4	
3	Lassek Hammer	3	„	100	250		3	50

Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, bezw. gegen Erstattung der üblichen Schreibgebühr von hier bezogen werden. Die schriftlichen Angebote sind pro Hundert Bunde, auf volle 10 Pfennig abgerundet, für jedes Loos getrennt abzugeben und versiegelt bis zum **25. Oktober d. Js.** an den unterzeichneten Forstmeister mit der Aufschrift: „Angebot auf die zum Verkauf gestellten Faschinen“ mit der ausdrücklichen Erklärung einzureichen, daß Bieter sowohl die allgemeinen wie besonderen Verkaufsbedingungen kennt und sich ihnen unterwirft. Gebote, welcher dieser Bedingung nicht entsprechen, sind ungültig.

Die eingegangenen Gebote werden am **26. Oktober d. Js.**, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet.

Wilhelmswalde, den 6. Oktober 1896.

Der Forstmeister. Kohli.

Oberförsterei Woziwoda.

5194] In dem Holzverkaufstermine zu Kelpin, 4 km von Bahnstation Tuchel, kommen am 15. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab an Kiefern-Brennholz ca. 3600 rm Kloben, 3500 rm Spaltknüppel und 3600 rm Reiser I. Klasse zum Ausgebot.

Nähere Auskunft über Lagerung des Holzes, Abfuhrverhältnisse pp. ertheilt bereitwilligst die Oberförsterei Woziwoda, Post Woziwoda bei Tuchel.

Regierungsbezirk Marienwerder. Königliche Oberförsterei Ruda.

Kiefern-Langnutzholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebotes vor dem Einschlage.

Das in den nachstehenden Schlägen für 1896/97 anfallende Kiefern-Langnutzholz:

Loos Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Größe der Schlagfläche ha	dc	Alter des Bestandes	Geschätzte Masse an Kiefern-Langnutzholz fm	Nähere Bezeichnung der Schläge	Entfernung der Schläge von den nächsten Verladestationen
1	Ziegenbruch	46	a	7	—	60	450	Aushiebsschlg. i. südl. Drittel d. Abtheilg.	13 klm Radosk.
2	Neuwelt	97	b	2	9	90	322	desgl. im nördlichen Theil der Abtheil.	10,5 klm Radosk.
2	Bergen	214	b	3	2	110	630	Kahlhieb in der Mitte des Jagens	6 klm Radosk.
4	Buchenberg	Totalität Hauptnutzung		—	—	—	255		3,5 klm (Mittel) Klonowo.
5	Hainchen	221	—	2	2	110	530	Kahlhieb des südl. Theils der Abtheil.	6 klm Radosk.
6	Langebrück	257	c	1	6	110	360	Kahlhieb der ganzen Abtheilung	4,5 klm Radosk.
7	do.	259	a	1	5	110	275	Kahlhieb der nördl. Spitze der Abtheil.	4,5 klm Radosk.

soll im Wege des schriftlichen Aufgebotes vor dem Einschlage verkauft werden. Die schriftlichen Gebote sind, getrennt für jedes einzelne Verkaufsloos, für 1 Festmeter der nach beendetem Einschlage sich ergebenden Masse an Kiefern-Langnutzhölzern in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Ruda“

spätestens bis zum 27. Oktober d. Js., Abends 8 Uhr,

an die Oberförsterei Ruda, Post Gorzno Wpr., portofrei einzusenden. [5179

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote geschieht **am 28. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Klebs'schen Gasthause, Bahnstation Radosk,** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20% des voraussichtlichen Kaufpreises als Kaution bei der Regierungs-Hauptkasse in Marienwerder zu zahlen. Die diesem Verkaufe zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch abschriftlich bezogen werden. Die Belaufsbeamten werden die Schlagflächen auf Wunsch vorzeigen.

Oberförsterei Ruda, Post Gorzno Wpr., den 7. Oktober 1896.

Der Oberförster. Schuster.

5150] **Am Montag, den 12. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** sollen im Kolterjahn'schen Gasthause zu Bublitz die nachstehenden Hölzer öffentlich versteigert werden:

Schutzbezirk Zubberow: Jagen 6d, 7c, 12, 13a, 15b, 18a, 22a, 23c, 29a und Totalität. Eichen: 36 St. Langholz = 13,70 fm, 19 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 11 rm Reisig. Buchen: 50 rm Schichtnutzholz, 558 rm Kloben, 326 rm Knüppel, 800 rm Reisig. Anderes Laubholz: 2 St. Langholz = 0,85 fm, 27 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 11 rm Reisig. Nadelholz: 132 St. Kiefern-Langholz = 37,74 fm, 93 rm Kloben, 54 rm Knüppel, 6 rm Stockholz, 430 rm verschiedenes Reisig.

Schutzbezirk Hammer: Jagen 31a, 31c, 35a, 35c und Totalität. Eichen: 1 St. Langholz = 0,86 fm, 1 rm Kloben, 13 rm Knüppel. Buchen: 63 rm Kloben, 239 rm Knüppel und 142 rm Reisig. Anderes Laubholz: 112 rm Kloben, 23 rm Knüppel, 10 rm Reisig. Nadelholz: 47 rm Kloben, 64 rm Knüppel, 388 rm Reisig.

Oberfier, den 6. Oktober 1896.

Der Königliche Forstmeister.

Verdingung.

4918] Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten für den Neubau der evangelischen Kirche in Burg Belchau, Kreis Graudenz, sollen öffentlich verdungen werden. Die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind vollständig gebührenfrei bis zum Termin am

Sonnabend, d. 17. Okt. 1896

Vorm. 10 Uhr

in dem Baubureau des Unterzeichneten Rehdenerstr. 22 I. einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber eröffnet werden. Zu spät eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Der Ausschreibung liegen zu Grunde:

a. die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten vom 17. Juli 1885
b. die hierzu gehörigen besonderen Bedingungen und technischen Bestimmungen
c. die neu aufgestellten besonderen Bedingungen, welche sämmtlich in dem Bauamt zur Einsicht ausliegen.

Die Bedingungen ad c, sowie die Angebotsformulare können bei rechtzeitiger Bestellung gegen gebührenfreie Einsendung von 3,00 Mark (nicht in Briefmarken) von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 30 Tage.

Graudenz, den 3. Oktbr. 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Wendorff.

4917] **Gerichtsbauten in Willenberg.** Die Lieferung folgender Ziegelmaterialien: 1. 54 Tausend Stück ausgesuchte, zum Verblenden geeignete, wetterfeste Mauersteine. 2. 75 Tausend Stück Verblendsteine, 3. 16 Tausend Stück Klinker, 4. 18,3 Tausend Stück Formsteine (Normalprofile u. Bogensteine, soll erforderlichenfalls in einzelne Loose getheilt, im Wege des öffentlichen unbeschränkten Verfahrens vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei der Kreisbauinspektion Ortelsburg zur Einsicht aus und werden Angebotshefte nebst Bedingungen daselbst gegen Zahlung von 1,00 Mark abgegeben. Die Eröffnung der Angebote, welche auf **Lieferung frei Bahnhof Ortelsburg** lauten sollen erfolgt am **Sonnabend, 24. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Amtszimmer des Unterzeichneten in Gegenwart der erschienenen Bieter. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Ortelsburg, 3. Oktober 1896.

Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Kerstein.

5020] **Der Müllergeselle pp.**

Sommerfeld

der hiers. f. Z. die Müllerei erlernt hat, möge mir gefälligst seine Adresse umgehend zukommen lassen.

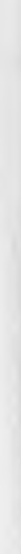
Mühle Pathaunen, den 6. Oktober 1896.

O. Poetsch.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgswerth
Reg.-Bez. Marienwerder:					
Gastw. Rud. Glinewski, Konitz.	Konitz	19. Nov.	—	—	1968
Marianne Reszczynska, Czersk.	Konitz	5. „	20,7472	49,47	105
Arb. W. Sell' Ehel., Julienfelde.	Schwetz	30. Oktbr.	1,9560	4,41	18
Reg.-Bez. Königsberg:					
Bes. Andr. Dömski' Ehel., Blieshöfen.	Braunsberg	13. Nov.	50,3890	432,81	162
Besitzerfr. Joh. Kackstein, Launau.	Heilsberg	23. „	34,0150	228,45	123
Bes. Ludw. Herrmann, Gallgarben.	Königsberg	16. „	69,7780	1299,84	336
Maurerges. Chr. Naschinski' Ehel., Osterode.	Osterode	6. „	—	—	1071
Reg.-Bez. Gumbinnen:					
Töpfmstr. Ferd. Stuhlemmer' Ehel., Aulowöhnen.	Insterburg	23. „	4,0930	40,89	36
O. Krüger' Ehel., Timstern.	Tilsit	10. „	5,4230	7,83	24
			1,9050	6,72	—
Reg.-Bez. Bromberg:					
Eigth. Rob. Reich' Ehel., Gembitzhauland.	Czarnikau	24. Oktbr.	19,3646	39,93	45
Eigth. Herm. Schmidt' Ehel., Kl. Drensen.	Filehne	9. Nov.	30,7350	98,70	105
			10,9035	29,55	—
Schachtmstr. H. Rahn' Ehel. u. Miteig., Rynarschewo.	Schubin	14. „	0,1660	—	90
Reg.-Bez. Posen:					
Eigth. Jos. Giese u. Geschw., Kuschten.	Bentschen	6. „	8,7951	28,23	—
Bauuntern. Aug. Krug' Ehel., Punitz Stdt.	Bojanowo	20. „	0,2960	12,18	385
Mühlenb. Ign. Michalek' Ehel., Krieven.	Kosten	23. Oktbr.	2,98	34,29	144
Jul. Vollmann' Ehel., Meseritz.	Meseritz	26. „	3,8950	72,27	202
Reg.-Bez. Köslin:					
Rent. Leopold Schmuck, Lauenburg.	Bütow	26. Nov.	854,2448	2402,46	1071
Tischler O. Marquardt, Zernin.	Kolberg	2. Dez.	0,1840	3,03	60
Reg.-Bez. Stettin:					
Kaufm. K. F. Rieck, Ferdinandstein.	Greifenhagen	9. Nov.	0,3290	3,48	243
Mühlenbes. August Reimer, Rosenow.	Massow	16. „	4,6190	65,25	99
Eigth. Gottl. Hintz, Treptow a. d. R.	Treptow	20. „	0,4067	23,40	60




Baar
Eine Million
410,840 Mark
kommen in der
Weseler
Classen Lotterie
deren 1. Ziehung
am 14. und 15. October 1896.
stattfindet,
ohne jeden Abzug zur Auszahlung
Gewinne
alle ohne Abzug:
Mark Mark
1 Prämie von 150000 = 150000
1 Gew. à 100000 = 100000
1 " à 75000 = 75000
1 " à 50000 = 50000
1 " à 40000 = 40000
1 " à 30000 = 30000
1 " à 25000 = 25000
1 " à 20000 = 20000
2 " à 15000 = 30000
5 " à 10000 = 50000
7 " à 5000 = 35000
13 Gew. à 3000 = 39000
20 " à 2000 = 40000
36 " à 1000 = 36000
112 Gew. à 500 = 56000
200 " à 300 = 60000
300 " à 200 = 60000
460 " à 100 = 46000
1292 " à 50 = 64600
2000 " à 25 = 50000
17700 " à 16 = 283200
5920 " à 12 = 71040
28074 Gewinne u. 1 Prämie zusammen 1410840
Ganze Voll-Loose
(für alle drei Ziehungen gültig)
à 15,40 M. sowie halbe Voll-Loose
à 7,70 M. (Porto und Listen 90 Pfg. extra) empfiehlt
Carl Heintze, General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.
Noten und Briefmarken aller Länder werden zum Tagescourse in Zahlung genommen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 238.

Graudenz, Freitag] [9. Oktober 1896.

19. Forts.] **Deutsche Treue.** [Nachdruck verb.

Novelle von C. Zoeller-Lionheart.

„Daß der Treuherzige ein unbedingtes Vertrauen in die Ehre seiner Offiziere setzte und jede anonyme Denunziation unbeachtet ließ, wird man schwerlich ihm zum Vorwurf machen können. Schmach den ehrlosen Verräthern!“ brach es in flammender Empörung aus Westap heraus. „Weiter, weiter, Hedwig, wo halten sie ihn gefangen, wo finde ich meinen Fürsten und Herrn?“

„Ich weiß es nicht. Sie haben ihn zuerst ins Kriegsministerium geschleppt, wo er mit seinem in gleicher Weise überfallenen Bruder Franz Joseph zusammentraf. Dann sind sie nach kurzem Aufenthalt in getrennten Wagen, im Geleite von scharfbewaffneten Offizieren und Junkern, weitertransportirt worden. Es ist ein Akt niedrigster Verrätherei. Die Offiziere, die gestern noch beim Fürsten tafelten, drangen Nachts bewaffnet auf ihn ein und sollen sich unglaublich roh ihm gegenüber aufgeführt haben. Ich glaube, Konstantin Stoiloff schämt sich im Grunde der Seele jetzt, daß er seine Hand dazu geliehen, die Zöglinge der Junkerschule aufzuwiegeln. Ich hörte ihn laute und heftige Vorwürfe dem einen Berichterstatter machen, als er erfuhr, wie rücksichtslos man mit dem Landesfürsten umgesprungen. Ich hörte ihn wettern und toben und Rechenschaft fordern, daß man seine Bedingungen so wenig respektirt habe, die er seiner Mithilfe an der Verschwörung vorausgeschickt. Ich muß sagen, sein Zartsinn und seine männliche Entschlossenheit hat es bei mir fast gut gemacht, daß er sich überhaupt zu diesem schmählichen Handel überreden ließ. Wo wollen Sie hin, Westap?“

„Wohin mich die Pflicht ruft, — meinem Fürsten nach, wenn ich ihn finden kann.“

„Zu spät, viel zu spät. Sie gefährden nutzlos nur Ihr eigenes Leben. Die Straßen und Plätze sind von den Junkern die ganze Nacht besetzt gewesen, sie feuerten schonungslos auf jeden Anhänger des Fürsten, der sich darin blicken ließ.“

Statt aller Antwort eilte Paul Westap in sein Ankleidezimmer und erschien gedankenschnell wieder in voller Uniform. „Dank, Hedwig, für die Botschaft, wenn's auch ein Trauerkunde war. Halten Sie Wache bei meinem Kinde, daß keiner, auch seine eigene Mutter nicht, es mir fortnehme. Leben Sie wohl, Gott behüte Sie!“

Er hatte in fliegender Hast einen leisen Kuß auf ihre reine Stirn gehaucht und wollte davonstürmen. Hedwig aber war schneller noch als er. An ihm vorüberstürmend, dann das Gebüsch durchbrechend, daß hüben und drüben die grünen Zweige niederkrachten, hatte sie, die lange Pinienallee durchschneidend, die er hinuntergeflogen kam, den Garten schon durchschritten und die Pforte erreicht, ehe er dort noch anlangte.

Mit irrsinnigen Augen, die Arme wie Schutzfittige vor ihm ausbreitend, stand sie vor ihm und bot die Brust wie ein Schild den plötzlich gegen ihn gefällten Bajonetten dar.

„Zurück, nieder mit den Waffen“, gellte da eine angstvolle Stimme die Vorstürmenden an und Stoiloffs verstörtes Gesicht befand sich plötzlich unter den Angreifern.

„Zurück!“ donnerte er wie von Sinnen, und seine Hand griff unwillkürlich nach dem Nächststehenden und schüttelte den Kapitän in Raserei an beiden Schultern. „Meine Frau!“ schrie er ihn voll Zorn und Angst an.

Dieser kommandierte: „Gewehr bei Fuß!“ Höflich ging er dann auf Westap zu „Fügen Sie sich der Uebermacht, Herr Kamerad, und bleiben Sie ein paar Stunden mein Gefangener in Ihrem eigenen Hause. Nach hergestellter Ordnung, vielleicht heute Morgen noch, garantiere ich Ihnen Freilassung. Gefährden Sie das Leben dieser heldenmüthigen Frau nicht unnöthig.“

Seufzend sah Paul die Unmöglichkeit ein, gegen diese überlegene Feindeszahl auch nur den Versuch zu machen, sich durchzuschlagen. Höchstens hätte er seine Freiheit theuer erkaufen können — um den Preis seines Lebens. Aber mit diesem gab er das jener fieberhaft aufgeregten Frau preis, die noch immer wie sein Schutzengel mit ausgebreiteten Armen vor ihm stand und, plötzlich erlahmend, hin und herschwankend, ohnmächtig in die Knie brach. Er nickte Bestätigung, raffte sie vom Boden auf und trug die Leblose in seinen Armen den Piniengang zurück. Hinter ihm her, wie ein getreuer Hund, trottelte grollend der unglückliche Mann, der sich den Verräthern verkauft, um jenen zu verderben, der sein Weib wie eine Beute nun von dannen trug.

* * *

Ein Kampf war's noch einmal gewesen, ein Kampf zwischen Leben und Sterben. Stoiloff hatte mit nie erlahmender wachthaltender Liebe den Lebensfunken dem Tode abgerungen, im wahren Sinne des Wortes.

Was er je an seinem Weibe verbrochen, tausendfach war es gut gemacht durch diese Liebe, die nur noch ein Ziel, ein Streben kannte, die hoch und heilig Verehrte zu retten um jeden Preis. Er dachte dabei nicht an sich, an seine Zukunft. Nur sie, sie ganz allein erfüllte sein ganzes Denken, alles in dem unkultivierten Gemüth hatte diese tiefe Neigung veredelt und verklärt; und mit endlich der Wahrheit sich öffnenden Augen sah er das Verhältniß zwischen Paul Westap und Hedwig an, wie es wirklich war, und beugte sich in staunender Unterordnung diesem idealen Freundschaftsbund zwischen zwei wirklich hochherzig und rein denkenden Menschen.

In scheuer Ehrfurcht hielt er sich in den ersten Tagen abseits; dann suchte er allmählich eine Annäherung an den Mann, den er einst so bitter gehaßt und jetzt in seiner ruhigen Würde, mit der er das eigene Leid trug, bewunderte. Dann kam ein Abend, eine jener zauberischen Nächte des Südens, wo der Mensch sich zum Menschen gedrängt fühlt in unwiderstehlichem Mittheilungstrieb.

Die Genesende schlummerte, die beiden Männer saßen schweigsam auf der angrenzenden Gartenterrasse und träumten hinein in die stille Sommernacht. In heißer Sehnsucht dachte Paul des verlorenen Glücks und schreckte auf, als plötzlich Stoiloffs magere Hand sich ihm zustreckte.

„Sie haben mir viel zu vergeben“, sagte er fast unterwürfig, „wollen Sie mich anhören?“

Paul nickte freundlich Gewährung. Und nun kam eine Generalbeichte von Anfang an: wie wenig er den Werth der Frau verstanden und gewürdigt, als er das Weib, das seinem Auge gefiel, sich aneignete, wie er nach einem Schaustück, das sein Haus geschmückt hätte, die gierige Hand ausgestreckt habe. Allmählich erst sei ihm ein Verständniß aufgedämmert von dem seelischen Werth der deutschen Frau; wie ein berauschendes Märchen habe sich ihm die fremde neue Welt deutschen Gemüthslebens kaum entdeckt, als sie sich ihm, durch seine brutale Herrscherhand erdrückt, auf ewig wieder verschlossen habe.

Und nun sprach er in beredten Worten von seinen Seelenqualen, von seinem Argwohn, seiner Eifersucht, die sich nach jenem ihm jetzt noch räthselhaften Brief in einen Vernichtungshaß gewandelt, den er jetzt tief und schmerzlich bereue.

Das leise Auflachen Paul Westaps ließ ihn jetzt verdutzt verstummen und verletzt die versöhnliche Hand zurückziehen; als aber nun die Aufklärung mit überzeugendem Freimuth erfolgte, als er sich der Wahrheit nicht mehr verschließen konnte, daß Hedwig nur den Liebesboten der heimlich Verlobten gespielt, und das unheilvolle Schriftstück an dem Verlobungstag der beiden, als überflüssig geworden, in dem Schmuckkasten vergessen ward, da ließ er tief beschämt das Haupt auf die Brust sinken, und nur die kräftige Zusprache Pauls konnte ihn aus seiner Zerknirschung aufrütteln. „Sie wird mir das nie vergeben“, sagte er trostlos.

„Wir müssen das alles in Gottes Hand legen“, sprach Paul ihm tröstend zu. Ihm selbst war das Herz so grenzenlos schwer. Dunkel lag die Zukunft ja auch vor ihm.

Die glorreichen Tage waren vorübergerauscht, wo die Gegenrevolution wie Donner auf Blitz der Verschwörung folgte, und Stoiloff — gutmachend, was er im blinden Haß verbrochen, — sich an die Spitze der Volksbewegung stellte, um den wie von der Welt verschwundenen, vertriebenen Fürsten durch seinen Vater, Alexander von Hessen, auf den bulgarischen Thron zurückzurufen. Verklungen waren jene unvergeßlich großen Stunden, die in den Annalen der Weltgeschichte für immerdar verzeichnet stehen, wo die Rückkehr des jungen Fürsten einem einzigen, mit tollem Jubel begleiteten Triumphzug durch bulgarisches Gebiet glich. Vorüber die Tage fieberhafter Spannung, wo die politischen Fäden sich hin und her woben, und auf schwankem Grunde der todesmuthige Alexander noch einmal Platz auf seinem erschütterten Thron nahm, um aus Sorge für den innern Frieden seines Landes und Volkes sein Szepter freiwillig niederzulegen und sich friedlich zurückzuziehen in die bescheidene Existenz des Privatlebens.

Ueberall hin, waghalsig und dem Tode trotzend, war Paul Westap ihm gefolgt, die hochgehenden Wogen der Begeisterung hatten ihn fortgetragen über den persönlichen Gram, die persönliche Zukunftssorge; die rege Thätigkeit im Dienst seines Fürsten hatten ihn nicht zur Einkehr in sich selbst kommen lassen.

Da es vollendet war, das große Werk, trat unabweislich Ruhe ein, und jene Todesstille folgte, welche die Bestattung eines geliebten Gestorbenen nach sich zieht, wie schwarze Unglücksvögel dem Gefallenen. (F. f.)

Verschiedenes.

— Ein **Tingel-Tangel-Verbot** ist in diesen Tagen in **Schweden** zur Ausführung gekommen. **Spezialitätentheater** giebt es seit dem 1. Oktober in Schweden nicht mehr. Sie wurden ein Opfer des vom letzten Reichstag beschlossenen **Verbots des Ausschanks von Spirituosen** bei Aufführungen aller Art, das mit dem 1. Oktober in Kraft trat. Ohne diesen Ausschank finden diese Vergnügungsstätten natürlich kein Publikum, und so blieb den Besitzern der Spezialitätentheater nichts übrig, als die Bude zu schließen. Die „Trauerkundgebungen“, die aus Anlaß dieses „historischen“ Abends in allen derartigen Theatern Stockholms stattfanden, waren ebenso eigenthümlich wie geräuschvoll. Während der Schwede unter normalen Verhältnissen der ruhigste Mensch von der Welt ist, legte er am Abend des 30. September ein ungeahntes Talent zum **Radaumachen** an den Tag; es war, als wollte man sich für die Entsagung, die man sich nun auferlegen müsse, schadlos halten und johlte und tobte allerorten, daß es nur so eine Art hatte. In **Gothenburg** ging die Abschiedsvorstellung im dortigen bekannten „Lorenzberg“ in ganz denselben erhebenden Formen von statten. Auch dort gab man seinen Gefühlen in schrecklichem Indianergeheul, Pfeifen u. s. w. Ausdruck. Für die Verfechter des Verbots des Spirituosenausschanks, der so gut wie ein Verbot der Spezialitätenaufführungen selbst ist, sind diese Vorkommnisse natürlich ein Zeichen, daß es mit der Schließung der „Variétés“ höchste Zeit war.

— [**Warum erröthen wir?**] Der natürliche Vorgang des Erröthens besteht darin, daß die **kleinen Hautarterien** sich plötzlich **ausdehnen** und eine **größere Menge Blutes** aufnehmen. Welche physiologischen Vorgänge oder Zustände erregen aber die Nerven, die in den Wandungen jener kleinen Hautarterien endigen und deren Ausdehnung veranlassen, sodaß Erröthen eintritt? Der Psychologe Melinaud erklärt, daß die vier hauptsächlichsten Ursachen des Rothwerdens **Bescheidenheit**, **Demuth**, **Schüchternheit** und **Zorn** sind, und zwar erröthet man auf Grund dieser Eigenschaften nur in Gegenwart anderer. Nur sehr wenige Menschen werden auch roth, wenn sie allein sind. **Liebende** sollen, wenn sie sich einmal erklärt haben, **nicht mehr** vor einander erröthen. Kleine Kinder erröthen niemals! Zwar erwähnt Darwin in seinem Werk: „Der Ausdruck der Gemüthsbewegungen“ zwei kleine Mädchen im Alter von zwei und drei Jahren, die roth wurden, wenn sie gescholten wurden; aber er nennt sie ausdrücklich als Ausnahmen. Junge Leute erröthen häufiger als ältere.

— [**Theure Nebel.**] Die **Nebel**, die zur Winterszeit in **London** herrschen, sind in der ganzen Welt berüchtigt, und bisher hat es keine andere Großstadt zu ähnlichen Erscheinungen gebracht. Die Beleuchtung in London und den Vorstädten versagt in solchen Fällen vollkommen, und wenn dies schon für den gewöhnlichen Straßenverkehr von schweren Unzuträglichkeiten ist, so ist für die vielen Eisenbahnlinien die äußerste Vorsicht nöthig, um Unglück zu verhüten. Die Eisenbahngesellschaften müssen daher jede eine ganze Armee von sogenannten fog-men (Nebelleuten) mobil machen, um ihre Linien zu bewachen. Diese Schildwachen werden über alle Strecken vertheilt, um den Zügen Nebelsignale zu geben, wenn eine drohende Gefahr ein Langsamfahren oder ein Halten des Zuges verlangt. Die **Signale** werden durch **Kanonenschläge** vermittelt, welche der Wächter zur geeigneten Zeit an der geeigneten Stelle auf die Schienen legt. Sobald die Lokomotive über einen solchen hinüberfährt und ihn zur Explosion bringt, weiß der Lokomotivführer, daß Vorsicht geboten ist. Die Nebel-Leute müssen natürlich auch in gewissen Zeiträumen abgelöst werden. Bei einem Nebel im Januar 1888 brauchte die Nordwest-Eisenbahn-Gesellschaft für ihre Linien allein 2402 Mann als Nebelwächter, in einem andern Fall die Midland-Gesellschaft sogar 4000 Mann. Abgesehen von dem Tagelohn, den diese Armee beansprucht, dürften auch die Kosten der Kanonenschläge, obgleich sie natürlich sehr billig (15 Pfennig das Groß) eingekauft werden, für alle Eisenbahnen zusammen ein ganz nettes Sümmchen ausmachen, wenn man erfährt, daß im November und im Dezember 1890 die Südwest-Gesellschaft allein 118760 solche Petarden verbraucht hat.

— **Blumen als Strumpfbänder** sind das Neueste in der **Pariser Damenmode**. Man trägt auf Bällen, bei festlichen Empfängen rc. Strumpfbänder von Primeln, Hyazinthen, Narzissen, Veilchen und Lilien und zwar in **echten Blüthen**. Jedes zur Abendvisite gehörige Kleidungsstück trägt einen reichen Ballast von der Lieblingsblume der Trägerin. Sie werden in Sträußen an den bauschigen Besatz des Unterrockes geheftet, und selbst das gestickte Korset trägt seinen Blüthenkranz. Das neue Strumpfband verdankt seine Erfindung lediglich dem Trachten nach vollkommener Harmonie von Duft und Farbe. Je stärker der natürliche Geruch einer Blume, desto geeigneter gilt sie für den Besatz des Strumpfbandes. Veilchen der üppigsten Zucht stehen in höchster Gunst und werden regelmäßig an Strumpfbändern angebracht, die mit lila- und lavendelfarbenen, zart grünen oder weißen Toiletten getragen werden. Der süße Frühlingsduft von Maiglöckchen ist indessen wohl ebenso beliebt, und selbstverständlich braucht die Rose auch am Strumpfband ihren Nebenbuhlerinnen nicht zu weichen.

— [**Sie kennt ihn.**] „Kellnerin, noch ein Maß — aber das **allerletzte**; . . hier ist das Geld!“ — „Lassen Sie doch, Herr Rath, Sie können ja **nachher Alles zusammen bezahlen!**“

Büchertisch.

— Vom Werke „**Fridtjof Nansen 1861—1896**“, (Verlag Fussingers Buchhandlung in Berlin) ist uns die 2., 3. und vierte Lieferung zugegangen, welche, was Inhalt und Ausstattung betrifft, sich dem von uns besprochenen ersten Hefte würdig anreihen. Besonderes Interesse verdienen die Kapitel „Die Nordmark“ und „Im Eismeer“, welche eine Fülle des Anregenden und Belehrenden bieten. Bis Mitte Oktober soll das interessante Werk, (18 Hefte à 50 Pfg.), vollständig vorliegen.

— Ueber die „**Ungarische Kunst** auf der Millenniums-Ausstellung zu Budapest“ bringt die in München erscheinende, von Fr. Pecht herausgegebene „**Kunst für Alle**“ (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann. Monatlich zwei Hefte. Preis pro Quartal M. 3,60) in dem soeben erschienenen ersten Hefte des 12. Jahrgangs den Beginn eines reich illustrirten Berichtes. Von den künstlerischen Leistungen der Ungarn, die auf den deutschen Ausstellungen zu den selteneren Gästen gehören, sieht man charakteristische Proben; die vortrefflichen, von der „Kunst für Alle“ gebrachten Nachbildungen sind daher von doppeltem Interesse.

— Das 3. Quartal der Jugendzeitschrift „**Musikalische Jugendpost**“ enthält eine Reihe dem jugendlichen Fassungsvermögen angepaßter belehrender und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen, sowie Gedichte mit prächtigen, zum Theil recht humorvollen Illustrationen, allerlei Kurzweil, Spiele, Räthsel rc. Ferner als Gratisbeilagen: sechs Klavierstücke namhafter Komponisten, darunter einen reizenden Walzer von dem jugendlichen Virtuosen und Komponisten Raoul Koczalski, Lieder mit Klavierbegleitung und Duos für Klavier und Geige. Eltern musikalisch beanlagter Kinder, sowie Lehrern und Lehrerinnen empfehlen wir, sich eine Probenummer kommen zu lassen, welche der Verleger Karl Grüninger in Stuttgart kostenlos übersendet.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In **Berlin** gingen im vorigen Monat 2300 Zentner Rückenwäschen und 2900 Zentner Schmutzwollen unter Entgegenkommen der Eigner in andere Hände über. — **Breslau** meldet pro September den Absatz von 1500 Zentner Rückenwäschen an deutsche Fabrikanten zu unveränderten Preisen für bessere Qualitäten, ebenso von etwa 1000 Zentner Schmutzwollen, wobei geringere Gattungen etwas nachgeben mußten. — In **Königsberg** kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die von 42—46—48 Mk., vereinzelt bis 50 Mk. per 106 Pfund holten.

Bromberg, 7. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 146—152 Mk. — **Roggen** je nach Qualität 109—114 Mk. — **Gerste** nach Qualität 115—122, gute Brangerste 125—138 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — **Hafer** alter nom. ohne Preis, neuer 115—120 Mk. — **Spiritus** 70er 38,00 Mk.

Posen, 7. Oktober. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,90—15,90, **Roggen** 11,60—11,80, **Gerste** 11,80—14,20, **Hafer** 11,20—12,50.

Berliner Produktenmarkt vom 7. Oktober.

Gerste loco per 1000 Kilo 114—183 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 54,3 Mk. bez.

Petroleum loco 21,9 Mk. bez., Oktober 21,9 Mk. bez., November 22,1 Mk. bez., Dezember 22,3 Mk. bezahlt.

Stettin, 7. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fest, loco 151—154, per Oktbr. 155,00, per Oktober-November 155,00. — **Roggen** fest, loco 118—120, per Oktober 121,50, per Oktober-November 121,50. — **Pomm. Hafer** loco 118—128. **Spiritusbericht.** Loco fest, mit 70 Mk. Konsumsteuer 37,60. — **Petroleum** loco 11,10.

Magdeburg, 7. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 10,30—10,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75—9,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig. **Melis** I mit Faß 22,25—22,50. Ruhig.

Deutscher Privat-Beamten-Verein,
Hauptverwaltung Magdeburg.

Begründet vor 15 Jahren zur Vertretung der Interessen der Angestellten Privater in allen Berufsstellungen und allen Berufszweigen, insbesondere zur Herbeiführung einer Sicherstellung der Zukunft der Angestellten und ihrer Familien nach Maßgabe der Verhältnisse der öffentlichen Beamten.

Pensionskasse für Alter und Berufsinvalidität, Wittwenkasse, Begräbnißkasse, Krankenkasse, Stellenvermittlung, vorschußweise Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art, günstige Lebensversicherungen und eine Reihe anderer Wohlfahrtseinrichtungen.

Eine größere Zahl von Großindustriellen, Handelsfirmen, Corporationen, Berufsverbänden 2c. haben bereits ihre Angestellten durch Betheiligung an den Versorgungskassen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins versorgungsberechtigt gemacht.

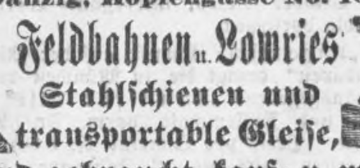
Vermögen ca. 2 Millionen Mk. 14000 Mitglieder, 300 Zweigvereine und Verwaltungsstellen im Reiche. Staatliche Oberaufsicht.

Prospekte versenden, Auskunft ertheilen die Hauptverwaltung zu Magdeburg und die Zweigvereine. [4659]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277



Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Beginn eines neuen Abonnements:
Zur Anschaffung empfohlen! Von bleibendem Werte!
Velhagen & Klasings



Monatshefte

Soeben erschien im XI. Jahrgang 1896/1897

Erstes Heft: Septemberheft



Monatlich ein Heft für 1 M. 25 Pf.

Litterarisch — hervorragend durch die Bedeutung der Mitarbeiter.

Künstlerisch — reich illustriert in Schwarz-, Ton- und Farbendruck.

Große Romane Novellen und andere Beiträge der namhaftesten Dichter und Schriftsteller der Gegenwart.

Kunstbeilagen nach Studien und Gemälden erster Meister in farbiger Autotypie, Chromolithographie und Holzschnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

„Der weiße Tod" von Rudolf Stratz
„Die grüne Thür" von A. von Klinkowstroem
und die
illustrierte Monographie: Lorenzo Magnifico de' Medici von Prof. Dr. E. Heyck-Heidelberg.

Durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen!

Nur ächt mit Marke „Pfeilring".
LANOLIN Toilette-Cream **LANOLIN**
Marke Pfeilring — in den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Möbel-Verkauf.

5210] Wegen Platzmangels fast neue Möbel billig zu verkaufen: **1 Salon-Einrichtung: Ein Sopha, 6 Sessel, roth Seid.-Plüsch, mahag. Sophatisch, dto. Spieltisch, dto. Waschtisch, mah. Buffet, dto. Speisetafel mit 3 Einlagen, dto. Nachttisch, 1 Eisspind 2c.** Alles nähere zu erfahren bei Herrn Buritzki, Gasthofbesitzer, Weißenburg Wpr., Bahn- und Poststation.



Abort-Entleerungs-Pumpen
auch für Jauche, Kloaken, Baugruben 2c., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von
Adolph Pieper,
5149] Fabrik Moers a. Rh.

Eing. Schutzm. „Eisbär". **Warme Fussdecken,** gegerbte Heidschnuckenfelle, best. Mittel gegen kalte Füße, langhaarig, silbergrau (wie Eisbär). Größe etwa 1 qm., d. Stck. 3.50 bis 6 Mk. ausgez. schöne Exemplare 7.50 M. Bei 3 Stück franko. Prospecte und Preisverz. gratis. **W. Heino,** Lünzmühle bei Schneverdingen (Lüneburger Heide).



Jagd-Gewehre
und Patronen
verkauft billigst Herm. Reiß.

Straßenbahn Graudenz.
C. Behn & Co.

5156] Die Anbringung von Plakaten in den geschlossenen Wagen erfolgt in den nächsten Tagen und können Bedingungen für die Aufnahme in unserem Komtoir, Grüner Weg, bezogen werden.

Die Befestigung der Plakate findet nur gegen Vorausbezahlg. statt. **Der Direktor.**

Straßenbahn Graudenz.
C. Behn & Co.

5157] Wir machen darauf aufmerksam, daß wir von jetzt ab, ohne Rücksichtnahme, jede Person, welche nach dem Besteigen des Wagens nicht sogleich das Fahrgeld in den zur Aufnahme bezeichneten Zahlkasten wirft, wegen versuchten Betruges zur Anzeige bringen werden.

Es ist traurig genug, daß des öfteren Personen, anscheinend den besseren Ständen zugehörig, es bis zum letzten Momente darauf ankommen lassen, von dem Wagenführer erinnert zu werden und, falls dies ausbleibt, spurlos verschwinden. Bei vollständig gefülltem Wagen werden die im Innern sitzenden Personen gerne die Beförderung des Zehnpfennigstückes zum Zahlkasten übernehmen, wenn nur Jeder sofort zahlen **will.**

Die Wagenführer sind außerdem strengstens angewiesen, jede Person, welche mit dem Einwurf des Fahrgeldes zögert, sofort und unter Umständen mit Hilfe der Polizei, aus dem Wagen zu entfernen resp. von der Weiterfahrt auszuschließen. **Der Direktor.**

Die Beleidigung, welche ich dem Stellmachergesell. Anton Jankowski in Pniewitten zugefügt habe, nehme ich zurück. Zielinski.

Karpfensetzlinge
echt galizischer Abstammung, offerirt das Hundert zu 2 Mark und garantirt lebende Ankunft
R. Suhr, Grünfelde bei Schroop Wpr.

Verloren, Gefunden.

5181] Heute in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. ist mir aus dem Stalle eine
schwarzbunte Kuh
etwa 10 Jahre alt, gestohlen. Wer mir zu derselben verhilft, erhält eine angemessene Belohng. Zimmermann, Schmiedemstr., Schwetz, Kreis Graudenz.

Ein Handkahn
25 Fuß lang, mit Bandeisen von unten bis über die Ruschklötze, inwendig umgebogen und eingenietet, ist um Mitte September von Bienkowo aus verschwunden.
Ignatz Mondrzejewski, Bienkowko. [5195

5018] E. werthvoller **Ring** gefunden. B. legitim. Eigenth. geg Erstatt. d. Insertionsgeb. u. ein. Fundgeldes abzuhol. von Kremmin in Poßwinkel.

5130] Versende: Postkolli tägl. frische **Räucheraale, Speckflundern,** sowie ff. marinirte **Neunangen** in 1/1, 1/2 und 1/4 Schock Packung zum billigsten Tagespreise.
H. Krupke, Danzig, Zapfengasse 7.

Geldverkehr.

10 970 000 Mark
Bank- und Kassengelder
Istellig, a. städt. u. ländl. Grundst. z. vergeb. Beding. günst. u. zeitgem. Anfr. **20 Pf. Rückp.** beizuf. **Ostd. Hypothekenkredit-Instit.** zu **Bromberg,** Bahnhofstr. 94.

Amortis.-Darlehne
nach Neustadt, Schöneck, Stuhm, Garnsee 2c. zu 3¾ % und ½ % Amortis. off. Subdirektor Otto H. Hein, Danzig. NB. Keine eingetr. Genossensch. **Rückporto erb.**

Geld z. **Gewerbeeinrichtg.** in jed. Höhe günst. zu vergeb. Verlgt.: Solidit., Ehrenhaftigk., Tüchtigk. Adr. m. **20 Pf. Rückporto** u. G. W. 94 Bromberg I.

10000 Mk. zur erst. Stelle auf eine Gastwirthschaft
8 Morgen Land
werden vom 1. November gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 4867 an den Geselligen erbeten.

Auf ein im Zentrum der Stadt Elbing belegenes Wohn- und Geschäftshaus, beste Lage, werd. sofort oder auch später [5115
Mk. 9000.—
innerhalb der Feuerversicherung gesucht. Meldungen werd. briefl. unter **M. K. 600** postlagernd Elbing erbeten.

1800 Mark
erste Hypothek zu 4½ Prozent auf ländlichem Grundstück Erbtheilungshalber zu zediren.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5192 an den Geselligen erbeten.

Heirathen.

Ein geb. jung. Mädchen, 20 J. alt, ev., mit Vermögen, wünscht sich zu **verheirathen.** Offerten nebst Photographie briefl. unter Nr. 5100 an d. Gesellig. erbeten.

E. j. **Mädch.,** w. Lust u. Liebe z. Landw. u. ihr Verm. v. ca. 20000 M. a. e. Wirthsch. sich. st. w., w. geb., i. Adr. u. Nr. 5030 an d. Ges. einzus.

E. Wittw., 34 J. alt, kinderl., Besitzer ein. Niederungsgrundst von 45 Morgen, sucht Bekanntschaft e. j. Dame, Ww. ohne Anh. nicht ausgeschlossen, mit entsprechendem Vermögen, behufs späterer Verheirathung. Meldungen nebst Photographie, w. zurückgesandt wird, briefl. unter Nr. 4863 an den Geselligen.

Suche Stelle als **Volontärverwalter** auf mittlerem Gute direkt unterm Prinzipal. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Stelle. Einjähr. gedient bei der Artillerie. Ein Jahr übungsfrei. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5124 durch den Geselligen erbeten.

Schweizer.
Suche i. Auftr. Platz für meh. Oberschweizer mit prima Zeugn. Marienburger Schweizerbureau Zum Schweizerhof.

Offene Stellen.

Handelsstand.

Haupt-Agenten
f. Sterbek., Kapit.-, Unfallversich. u. Hypotheken suchen wir a. all. Ort. Monatsprov. ca. 60 Mark. Bewerber haben Aussicht a. Anstellung m. 3000 Mk. Fix. Meld. a. Subdirekt. Hein, Danzig.

Nebenverdienst!
Herren gebild. Stände m. groß. Bekanntenkreis, welche als stille Mitarbeiter für unsere Kapital- und Unfallversicherung monatl. 100 Mk. verdienen wollen, mög. sich gefl. wend. a. Subdir. Hein, Danzig. NB. A. Wunsch Diskr.

5245] Ein tüchtiger
Buchhalter
unverh., solide und in gesetzten Jahren, vertr. mit Jahresabschl. 2c., Komtoirarbeiten, wird für ein Fabrikgeschäft bei Königsberg i. Pr. gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. excl. freier Station sub **Z. 7868** beförd. die Annonc.-Exp. von Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.

5263] Gesetzten charakterfesten
Verkäufer
sucht sofort od. bis 10. Oktober. Offert. mit Photogr. und Zeugn. erbeten. Kantine III/129 Schneidemühl.

5159] Tüchtiger
Verkäufer
der polnisch. Sprache mächtig, findet von sofort Engagement.
S. Davidsohn,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren,
Argenau.

2 tüchtige Verkäufer
sowie
einen Lehrling
der polnischen Sprache vollständ. mächtig, sucht per sofort für sein Tuch-, Mode- und Konfektions-Geschäft
D. Becker, Riesenburg,
Meldungen bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

Verkäufer
Manufakturist.
5178] Suche zum 1. November tücht. **Verkäufer** christl. Konf., fertig polnisch u. deutsch sprech. Meldung. nebst Photogr. und Zeugnissen, mit Ang. der Geh.-Anspr. b. fr. Stat. und Angabe der Größe erbittet [5178
Hermann Prinz
in Neuenburg Westpr.

4837] Für die Manufakturwaaren- und Konfektions-Abtheilung suche ich per 15. Oktbr. d. J.
2 Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig,
2 Lehrlinge
Alexander Conitzer, Jezewo Westpr.

Ein junger Mann
findet von sogleich in meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-, Glas- u. Porzellan-Geschäft Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. [4675
Heymann Meyer, Konitz.

4911] Für mein Getreide- und Produktengeschäft en gros suche ich zum sofortigen Antritt einen
jungen Mann.
Heimann Leß, Crone a. Br.

4794] Suche zum sofortigen Eintritt einen soliden
jungen Mann
der tüchtiger Expedient und mit Landkundschaft vertraut sein m.
Otto Neumann, Mohrungen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Leinen- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann
(Christ), der polnischen Sprache mächtig, bei sehr hohem Salair. Meldungen briefl. unt. Nr. 4969 an die Exped. des Geselligen.

5010] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen
jungen Mann
flotten Expedienten, der eben seine Lehrzeit beendet hat und beider Landessprachen mächtig ist.
E. G. Wodtke Nachfl. (Gerner), Strasburg Wpr.

5129] Suche **tücht. Kommis** jed. Branche für Ost- u. Westp., auch and. **kaufm. Personal.** Anfr. geg. 20 Pf.-Mark. B. Liedtke, Danzig, Brodbänkengasse 47.

4821] Ich suche für mein Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schank-Geschäft einen jüngeren
Kommis
der gut polnisch spricht, solide und ehrlich ist. Antritt sofort.
Oscar Krause, Hohenstein Opr.

5165] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 20. Oktober einen
jüngeren Kommis
der polnischen Sprache mächtig. — Ebenfalls findet
ein Lehrling
Sohn anständiger Eltern, sofort Engagement.
H. J. Meyer's Ww., Neuenburg Wpr.

4779] Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
jüngeren Kommis
der polnischen Sprache mächtig.
W. Landecker, Berent.

5246] Für mein neu eingerichtetes **Delikatessen- und Colonialw.-Geschäft** suche ich von sofort einen **jüngeren**
Expedienten
der mit der Branche vertraut ist und schöne Handschr. besitzt.
Carl Bielecki, Allenstein Ostp.

Einen Gehilfen
der seine Lehrzeit beendet hat, suche für mein Colonial- und Materialw.-Gesch. z. sof. Antritt
Conrad Giese, Schneidemühl.

5153] F. mein Colonialwaaren-Geschäft engros und endetail suche ich für sofort oder später als **ersten** Expedienten einen wirklich tüchtigen, älteren
Gehilfen.
Polnische Sprache Bedingung. Briefmarken verbeten.
F. Maschitzki, Neuenburg Wp.

Gewerbe und Industrie.

Tüchtiger
Bautechniker
von sofort gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen briefl. mit Aufschrift Nr. 4952 an den Gesell. erbeten.

Schriftsetzer
(N.-B.) stellt sofort ein die W. Delmanzo'sche Buchdruckerei Stolp i. Pom. [5016

5244] Ein tüchtiger, erfahrener
Braugehilfe
sofort gesucht.
Russak's Brauerei, Bromberg.

Einen jüng. Kellner
für Hotel und Restaurant sucht
L. Kowalski, Dt. Eylau.

5231] Tüchtige
Uhrmachergehilfen
in Reparatur u. Repassage vollk. firm, m. prima Zeugn., können sich melden. Geh. 36—40 Mk. monatl. b. fr. Stat. Eintr. sof. od. 15 Oktb.
Louis Joseph in Thorn.

4538] Zwei tüchtige
Gehilfen
für Repassage sowie Reparaturen. Gehalt 30 bis 45 Mk. Dauernde Stellung, Eintritt sofort auch später, sucht Max Peterson, Uhrmacher, Marggrabowa.

5067] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet von sofort ein
Lackirer
bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Tapezierer
dauernd auf Akkord-Arbeit für sofort gesucht. [5170
R. Guenter, Neidenburg Opr.

E. tücht. Barbiergeh.
findet sofort dauernde Beschäftigung. R. Woelke, Thorn, Schuhmacherstr. 22. [5229

4780] Einen zuverlässigen
Barbiergehilfen
gegen hohen Lohn sucht
O. Richert, Schwetz a. W.

4953] Zu sofort oder zum 12 d. Mts. suche einen jungen
Barbiergehilfen.
Th. Nitz, Neustettin.

E. tücht. Barbiergeh.
kann sofort eintreten bei [5122
G. Frosch, Löbau Wpr.

E. j. Barbiergehilfe
kann eintr. J. Piotrowski, 4967] Exin i. Pos.

4 Malergehilfen
solide und zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung b. Maler Montua, Osterode.

Malergehilfen
stellt von sofort ein [4797
E Dessonneck.

2 tücht. Ofensetzer
finden sofort dauernde Beschäftigung b. Töpfermstr. Spigalski, Konitz Wpr. [5174

Ofensetzer
erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. [4996
Paul Richter, Töpfermeister, Konitz.

Arbeitsmarkt.



Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts **jeder** Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen.
Stellen-Gesuche.

Hauslehrer
ev. Theologen, vermittelt gratis im Auftrage des Wpr. Pfarrervereins Pfarrer Woth, Danzig, Petershagen.

5171] Ein junger Mann sucht
Nebenverdienst
mittelst häusl. Beschäftigung. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5171 durch den Gesell. erb.

4974] E. j. Mann, Materialist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht als **Verkäufer o. Lagerist** per 15. 10. od. sp. dauernde Stellung. Gefl. Offert. unter **J. M. 200** postlagernd Bromberg erbeten.

Liedtke's Bur., Danz., Großembl., plaz. schnellst. nur Kaufm.-Person.

4561] Suche z. 1. Januar 97 als unverh. und energischer Beamter dauernde selbstständige
Inspektor- oder Oberinspektorstelle.
Bin 39 J. alt, ev., d. poln. Spr. mächt., seit 1875 i. prakt. Dienste. Gehaltsanspr. beschd., kann empf. werd. durch m. jetzig. Hrn. Prinzip. Gefl. Off. an Inspektor Werner, Gr. Thiemau b. Gottschalk Wp.

Inspektor
erfahren in allen Zweigen der Landwirthsch, beste Zeugn. und Empfehl., 32 Jahre alt, sucht z. Januar oder April n. Js. mögl. selbstständ. Stell. oder als Vorwerksbeamter. Meld. briefl. unt. Nr. 5258 an den Gesell. erbeten.

5203] Ein verheiratheter
Kreissägenschneider
(Gatterschneider)
sucht von sofort oder später Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Karl Saliskowsky Bütow i. Pomm.

5131] Suche von sof. od. spät. Stell. als **Hofm.** a. gr. Gute od. a. **Wirthschafter** auf ein. klein. Gute. 32 J. alt, ev., verh., kl. F. Meld. u. P. E. 946 postlag. Meisterswalde bei Praust erbet.

Ein Schmied
evg., Inh. d. Zeugn. z. Fahnenschmied, vertr. m. sämmtl. landw. Masch., sucht zu Martini od. 1. Januar Stellg. auf ein. gr. Gute. Redenz, Schmiedemeister, Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpr.

Forstmann u. Jäger
verh., Thüringer, sicherer Kugel- und Flintenschütze, der im Holzgeschäft, Baumschulen u. Gärtn. Tüchtiges aufweisen kann, sucht per 1. Januar 97 Stellung bei deutsch. Herrn in Posen. Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten an Forsthaus Szaradowo, Post Zalesie, Bez. Bromberg. [5254

4423] Für meinen Sohn, 18 J. alt, mos., mit Einj.-Zeugn., suche per sofort Stelle als
Lehrling
in einem Engros- und Exportgeschäft. Gefl. Meldungen an H. Levy I, Culmsee.

4567] **Ein tüchtiger Oberschweizer** sucht vom 15. Oktober Stellung; verst. d. Melk., Fütt. u. die Krankheit der Kühe. Gute Zeugn. vorh. Meld. an Oberschw. Emil Ruser, Gierkowo b. Damrau.

E. verh., geb. **Schw.,** d. Knecht u. Mädch. stell. k., i. Bes. g. Zeugn. ist, s. z. Mart. St. Meld. w. briefl. m. Aufschr Nr 5036 d d Gesell erb

Maurergesellen und Fuger
finden sofort Arbeit bei [4966
A. J. Reinholdt, Baugewerksmeister, Culmsee.

Einen Glasergesellen
sucht sof. C. Brodda, Osterode Op.

4968] In meiner Bautischlerei mit Dampfbetrieb findet ein tüchtiger, praktischer
Werkmeister
dauernde Stellung. Derselbe muß zeichnen können und auch mit den Maschinen vollständig vertraut sein. Kurz gefaßter Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an
A. Schlawin, Zimmermeister, Stolp i. Pomm.
NB. Die Arbeiten können evtl. stückweise übernommen werden.

Tücht. Rockarbeiter
per sofort gesucht. 4898]
Max Zöllner.

Tüchtige Bautischler sowie Möbeltischler
erhalten **dauernde Arbeit**, auch Winterbeschäftigung. [5200
Miraß & Börnicke, Lindenstr. 29.

5241] Ein tüchtiger
Modelltischler
find. b. hoh. Lohn dauernd. St. Maschinenbauanstalt u. Schiffswerft der Bromberger Schleppschiffahrt A.-G. in Bromberg.

Tischlergeselle
auf Bauarbeit gesucht. [5251
Witthaus, Kasernenstr. 3.

2 Tischlergesellen
finden dauernde Arbeit bei
4951] Will, Hohenkirch Wpr.

5166] 3 tüchtige
Böttchergesellen
werden von gleich gesucht.
W. Reschke, Böttchermeister, Allenstein.

— Einen —
Schornsteinfegergeſ. und Lehrling
braucht per sofort [4840
A. Podorf, Schwetz a./W.

5142] Für das Dom. Baubitten wird zum 1. April 1897 ein gut empfohlener
Zieglermeister
gesucht. Meldungen nimmt entgegen die Gutsverwaltung.

Tüchtige Eisendreher
finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von [5143
C. Paulus, Posen.

Ein größeres Dampfsägewerk in Westpr. sucht für dauernde Stellung verheiratheten
Werkführer
(Schlosser). Meldung. mit Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüch. bei freier Wohnung werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4804 durch den Geselligen erbeten.

2 Schlossergesellen
(ausgebild. Waffenmeistergehilf. werd. bevorzugt), **2 Schmiede**, sowie ein **Stellmacher**, (Radmacher, welch. selbständig arbeit kann) finden dauernde Beschäftigung bei [5257
Krumm, Zeughausbüchsenmach., Schießplatz Thorn.

5119] 3 tüchtige
Schlossergesellen
auf Bau u. eiserne Fenster sucht von sofort E. Kleinwächter.

Schlossergesuch!
5182] **Von einer Zuckerfabrik wird auf sofort ein tüchtiger und nüchterner**
Schlosser
zum Schärfen von Messern gesucht. Bei zufriedenstellend. Leistung Stell. ev. dauernd. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5182 a. d. Gesell. erbet.

2 Schlossergesellen
verlangt von sofort, Reisegeld zurückerstattet [5009
O. Thiel, Schlossermeister, Strasburg Wpr.

5049] Zur selbstständigen Leitung meiner Klempnerreparaturwerkstätte suche einen tüchtigen, nüchternen **Klempner.**
Antritt 19. Oktober. Meld. mit Angabe bisheriger Thätigkeit, sowie Lohnforderung zu richten an H. Kelch Nachfl., John Lange, Dirschau.

4888] Tüchtiger
Klempnergeselle
kann sich melden, Arb. dauernd.
4888] R. Falkowski, Ortelsburg Ostpr.

5266] Ein tüchtig., anständiger
Kupferschmied
kann sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung treten.
M. Zühlsdorff.

4954] Suche einen brauchbaren, unverheiratheten
Gutsschmied
bei freier Station und hohem Lohn. Bartelt, Schidlitz bei Berent.

5240] Einen tüchtigen
Schmied
mit 1 Gesellen u. 2 Burschen sucht bei hohem Lohn und Deputat per 1. Januar die Administration der Herrschaft Lindenwald bei Bischofsthal, Posen.

5224] Lediger, deutscher
Schmiedegeselle
mit Führung des Dampfdreschens vertraut, gesucht in Lubianken bei Heimsoot.

4573] Freie Stellen zum 1. Januar 1897 für
einen Schmied
mit Burschen, Ersterer muß mit der Führung eines Dampfdreschapparats vertraut sein;
6 Arbeiterfamilien
mit Scharwerkern, auf Wartenberg bei Jadownik (Bahnstrecke Inowrazlaw-Rogasen).

4817] Ein evangelischer
Schmiedegeselle
der geprüfter Hufbeschlagschmied ist, findet zum 11. Novembr. cr. Stellung in
Annaberg b. Melno.

Stellmachergehilfen
tüchtige Gestell- und Rademacher, verlangt sofort [5220
J. A. J. Bönig, Wagenfabrik, Landsberg a. W.

Stellmachergeselle
geübt auf Räder u. Gestelle, kann eintreten. Störmer, Tannenrode bei Graudenz. [5050
Reisekosten werden erstattet.

4997] In Glauchau b. Culmsee findet zum 1. Januar 1897 ein ordentlicher, nüchterner
Stellmacher mit ein. Gesellen
Stellung. Nur gute Zeugnisse sind vorher einzusenden.
Die Gutsverwaltung.

Ein Bäcker
und ein [5183
Windmüller-Geselle
können von sogleich eintreten bei Weichert, Braunswalde Westpr. (Post- und Bahnstation.)

Tücht. Müllergeselle
deutsch und polnisch, für Kundenmüllerei von sogl. gesucht. [5168
Mühle Soldau, H. Loepke.

5148] Ein zuverlässiger
Windmüllergeselle
kann sofort eintreten bei
H. Ringermuth, Culmsee.

Müllergeselle
wird zum 15. d. Mts. verlangt in Mühle Klawittersdorf bei Dt. Krone. Bei freier Station Anfangslohn 30 Mk. monatlich.

5232] Ein Müllergeselle
(Windmüller)
als Zweiter, findet von sogleich dauernde Stellung bei
Marquardt, Wind- und Dampfmühle, Kgl. Blumenau Opr.

Müllergeselle
jung, kräftig u. ordentlich, findet dauernde Stellung per 15. Oktober in der [5191
Mühle zu Krojanke, Kreis Flatow.
Anfangsgehalt 33 Mk. monatlich und freie Station.

4795] Ein tüchtiger
Fleischergeselle
wird für mein Fleisch- u. Wurst-Geschäft von sofort gesucht.
J. Krause, Fleischermeister, Mensguth.

Landwirthschaft

Suche Ober-Inspektor
verheir., Geh. 1300 Mk. u. Dep., 2 Inspektor., 600 resp. 900 Mk., 4 j. Verwalt., mehr. Hofbeamten, Amtssek. u. Rechnungsf. (2 Mark.)
L. Cramer, landw. Geschäft, Wollin i. Pomm. [5202

4986] Suche zum sofortigen Antritt einen jungen
Landwirth
aus guter Familie als Inspektor bei 300 Mk. Gehalt und freier Station. Krüger, Rittergutsbes., Hasseln bei Schlochau.

Zum 1. Januar suche einen jungen, gebildeten
Wirthschaftsbeamten
gegen freie Station. Meld. nebst Lebenslauf briefl. mit Aufschrift Nr. 5162 an den Gesell. erbeten.

5147] Von sofort findet ein ev., energ., erfahrener, erster
Wirthschaftsinspektor
Stellung. Gehalt 500 Mk. excl. Wäsche.
R. von Colbe-Jadownik, Postort, Hauptmann d. L. Jgr.

Auf ein Rittergut, Pr. Posen, wird zum 1. Dezember 1896 ein
Oekonomie-Eleve
gesucht, der schon etwas mit wirthschaftlich. Verhältnissen vertraut ist. Außer Wäsche Alles frei. Meldungen briefl. unt. Nr. 5236 a. d. Geselligen erbeten.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Gärtner
findet zum 1. Januar f. Stellg. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 4270 an den Geselligen erb.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht für seine Medizinal-Drogerie unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung sofort **Fritz Laabs,** Drogerie zum Rothen Kreuz, Elbing. [5265

5164] In Schwenten bei Gottschalk wird Martini d. J. die
Gärtnerstelle
vakant. Zeugnisse und persönl. Vorstellung erforderlich.

Ein Gehilfe
und ein Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die [5069
Gärtnerei
zu erlernen, können sich sofort melden bei G. R. Schreiber, Kunst- und Handelsgärtnerei, Neumark Wpr.

4988] Ein ordentlicher, selbstthätiger, evang., unverheir.
Gärtner
der auch mit Bienen bescheid weiß, findet von sofort dauernde Stellung in Dom. Telkwitz per Troop.

5163] Rüßhof bei Skurz sucht zu Martini oder zum 1. Januar einen tüchtigen
Hofmeister
und einen tüchtigen
Viehfütterer
bei hohem Lohn.

5035] 6 tücht. **Oberschw.**, verh., ges. z. 1. Nov., 1. Dez. u. 1. Jan. z. 80—100 St. 3 led. p. sof. a. Freist., Lohn 40—45 M. i. M. 10 **Unterschw.** sof. b. 28—32 M. i. M. durch Meyer, Obersch., Kl. Gnie Ostpr.

5121] Suche sof. od. 1. Nov. d. Js.
zwei Unterschweizer
möglichst geb. Schweizer (Berner), tüchtige Melker, Stall bequem, nichts zu tragen. Gehalt jährlich 360 Mark bei freier Station. Gefl. Meldung. an Oberschweizer Haldi, Slószewo bei Wrotzk, Kreis Strasburg Westpr.

5209] Ges. 6 Unterschw. f. sof. od. z. 15., 3 Schw. sof. a. Freist. Joh. Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim per Tolksdorf Ostpr.

5184] S. z. sof. Eintr. 2 tücht.
Unterschweizer
g. Melk. Lohn 20 bis 30 Mk.
Jak. Gmünder, Oberschw., Gr. Bölkau, P. Löblau bei Danzig.

Gespannwirth
wird von Martini ab für e. größeres Westpr. Dominium gesucht. Meld. mit Zeugn. üb. langjähr. gleiche Verwend. briefl. mit Aufschrift Nr. 4182 an den Geselligen erbet.

Ein tüchtiger, gut empfohlener, verheirath., ev. [5225
Schäfer
mit Schäferknecht, zum 11. November gesucht in Lubianken bei Heimsoot.

Vogt
verh., von **sofort** gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansp. einzusenden. [5075
Fronhöfer, Krone a./Br.

Diverse.

Ein Vorarbeiter u. 10 tücht. Arbeiter
auf starke Eichen werden zum 1. November verlangt. Meld. bei Max Arnhelm, Polzin. [5237

4955] Unsere Kampagne beginnt am **Donnerstag, den 15. Oktober.**
Die Annahme der Arbeiter findet Sonntag, den 11. Oktober, Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr statt.
Syrup-Fabrik Boguschau
Bahnstation Melno bezw. Lindenau Westpr.

5161] **Suche von sogleich**
20 Rübenarbeiter
für Dom. Melno.
A. Werner, Unternehmer.

Lehrlingsstellen

5088] Für mein Kolonialwaar.-, Schank- und Getreide-Geschäft suche ich von sogl. event. p. spät.
einen Lehrling.
Th. Langhanky, Braunsberg.

4781] Für meine Kolonialwaar.-, Destillations- u. Baumaterialien-Handlung suche ich von sofort
2 Lehrlinge.
Hohe Entschädigung für Kleidung und Wäsche. Julius Knopf, Inhaber Nathan Knopf, Schwetz a. W.

Einen Lehrling
zur Erlernung der Konditorei sucht Ernst Sprengel, Kondit.
5002] Marienburg.

4755] Für meine Stabeisen- u. Eisenkurzwaarenhandlung suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Adolph Lietz, Dirschau.

4830] Für meine **Buch- und Papierhandlung,** verb. mi **Zeitungsexpedition** suche ich sofort oder später einen
Buchhändlerlehrling
mit guten Schulkenntnissen und möglichst der polnischen Sprache mächtig. Ferner suche ich für sofort oder später für meine **Buchdruckerei** einen
Buchdrucker-Lehrling
mit den erforderlichen Schulkenntnissen.
J. Koepke, Buchdruckerei, Buch- u. Papierhdl. Neumark Wpr.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, **ordentlicher, ehrlicher** und **fleißiger** Junge, nicht unt. 15 Jahre, kann sofort eintreten. [5248
Bahnhof Elsenau.

2 Lehrlinge
die fertig polnisch sprechen, für sogleich eventl. später gesucht. Tuch-, Manufaktur-, Modewaar. H. Lenschel, Wartenburg Ostp.

Einen Lehrling
für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche p. sogleich
5223] L. Cohn, Guttstadt.

Musik!
Für die Stadtkapelle Lauenburg i Pom. werden Musikeleven ges. Knab. i. Alt. v. 14—16 J., Söhne achtb. Elt., werd. u. günst. Beding. eingestellt vom Stadtkapellmeister Hans Gath, Lauenburg i. Pom.

Ein Lehrling
(Israel.) aus achtbarer Familie, findet bei mir für mein Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft sofort Aufnahme. Sonnabend und Feiertage streng geschlossen. Julius Fellner, Dt. Krone.

5168] Suche für mein Geschäft **einen Volontair** zum sofortigen Eintritt. O. Loepke, Friseur, Osterode Ostpr.

Lehrling
bei freier Station und Bekleidung sucht [5151
Fr. Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

5136] Für mein Getreide- und Saatengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
Lehrling
der die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst hat.
Max Scherf.

Ein Schmiedelehrling
kann von gleich oder später bei mir in die Lehre treten. [5186
Grunwald, Schmiedemeister, Garden bei Sommerau Wpr.

5175] **Suche für meine Kolonialwaaren-, Eisenhandlg. und Drogerie von sogleich e.**
Lehrling.
Paul Lehmann, Rehden.

2 Lehrlinge
d. poln. Spr. mächt., aber nicht Beding., werd. sofort ges. Meld. brieflich u. Nr. 5040 a. d. Gesell.

2 Lehrlinge
zum Sattler-, Tapezierer- und Wagenbau-Geschäft können von sogleich, auch später, eintreten bei Fr. Schlubeck, Rosenberg Wp.

5007] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen **Lehrling** zum sofortigen Eintritt.
M. Jacoby Nachfl., Braunsberg Westpr.

Lehrling.
Ein junger Mann mit guter Schulbildung u. aus anständiger Familie, wird von einer großen Dampfdestillation als Lehrling gesucht. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 4900 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Offene Lehrlingsstell.
4832] In meinem **Kolonialwaaren-, Saaten- u. Destill.-Geschäft** ist die Stelle eines Lehrlings von sogleich od. später zu besetzen. Knaben mit nöthig. Schulkenntn. haben Gelegenheit, sich bei mir als tüchtige Kaufleute heranzubilden.
C. Hirschfeld, Culm.

4884] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft kann von sogleich ein
Lehrling
beider Landessprachen mächtig, eintreten. Otto Danielowski, Löbau.

Brennerei.
Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, findet Stellung in Labiszynek bei Gnesen.
F. Teßmer, Brenn.-Verw.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei [5041
F. Prusiecki, Maler, Briesen Wp.

Frauen, Mädchen.
Stellen-Gesuche.

5239] E. Dame s. Stell. a. **Zeichnerin od. Comptoiristin.** Off. unt. W. M. 61 a. d. Inser.-Ann. d. Gesell. i. Danzig, Jopeng. 5.

Junge Dame
mit dopp. Buchführ. u. deutscher Korresp. genau vertr., sucht zur Vervollkommn. Stell. i. e. Kompt. Meld. brfl. u. Nr. 5042 a. d. Gesell.

5238] E. **Dame** sucht b. besch. Ansprüchen Stell. in e. Familie z. Hilfe i. d. Wirthsch. u. Pflege d. Kind. Off. u. W. M. 60 a. d. Ins.-Ann. d. Ges. i. Danzig, Jopeng. 5.

Eine erf. Wirthin
sucht von sogl. Stellg., womögl. b. einz. Herrn. Offert. A. K. Post Soldau Ostpr. erbeten. [4990

E. geb., j. Mädch., w. bereitw. d. Hausfr. in All. unterst., d. Kind. bes. u. Schularb. beaufsicht. kann, sucht Stellung als Kindergärtn. resp. Kinderfr. Meld. u. Nr. 5206 an den Geselligen erbeten.

Eine erfahrene, sehr tüchtige
Erzieherin
welche auch in **Latein** Unterricht ertheilt u. Knaben für **Quarta** vorbereitet, sucht Engagement. Meldungen briefl. unt. Nr. 5122 an die Exped. des Gesellen.

Junge, erfahrene
Lehrerin
mit vorzüglichen Zeugnissen über Privat- u. Schulunterricht sucht Stellung. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5123 an den Gesell.

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie wünscht per sofort oder später Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Gefl. Meldungen briefl. u. Nr. 5227 a. d. Gesell.

E. anst. Mädchen
welch. läng. Zeit als Buffetfrl. thätig war, s. St. Meld. a. Frl. Lange, postl. Bromberg, Posta. 2

Anständ., geb. Mädch., mit der Buchführ. vertr., sucht Stell. als
Kassirerin
von gleich od. 1. Nov. Meldung. erb. unt. Nr. 5154 a. d. Gesell.

Als Verkäuferin od. Kassirerin.
4945] Ein jung. Mädch., welche längere Jahre im Koloniol- und Delikatessen-Geschäft thätig gew., sucht zum 15. d. Mts. anderw. Steug. Gefl. Off. unt. O. O. I. postl. Bahnhof Graudenz.

1 geb. jung. Mädchen
sucht v. 15. Okt. Stell. i. bel. Geschäft, am liebst. Konditorei. Off. unt. E. W. postl. Tuchel z. send.

Offene Stellen.

4782] Suche zum 1. Januar für meine $5^1/_2$ Jahre alte Tochter eine nicht zu junge
Kindergärtnerin
welche im Haushalt helfen muß. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie erbittet
Frau Dr. Boldt. Schwetz a./W.

Putzmacherin
geschmackvoll intelligente Arbeiterin und flotte Verkäuferin, sucht von sogleich oder spätestens 1. November [5139
Jul. Alban, Rössel.

5176] Suche für mein Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft eine äußerst tüchtige
Verkäuferin
die mit der Branche gut vertraut ist. Bei Meldungen bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Grünberg's Präsent-Bazar, Marienwerder Wp.

5251] Tüchtige
Verkäuferinnen
aus der **Kurz- u. Weißw.-**Branche, mit poln. Sprachkenntniß, sofort zu engag. gesucht. Offert. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erb.
Salo Wreszynski, Gnesen.

5259] F. ein Kurz-, Putz- u. Weißwaaren-Gesch. wird sof. ein j. ev. **Lehrmädch.** b. freier Station gesucht. Ahlhelm, Konitz Wpr.

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welch. plätten, gut schreib. u. rechnen k. u. zeitw. im Geschäft behilfl. sein muß, findet von sofort Stellung. Selbstgeschr. Off. nebst Gehaltsanspr. zu richt. an L. Olbeter, Fleischermstr., Podgorz b. Thorn.

Junges Mädchen
mos., a. anst. Fam., gewandt und etw. Kenntn. d. Polnischen, b. fr. Station u. Gehalt für m. Küchengeräthe-, Glas-, Porzellan- und Tapeten-Geschäft gesucht. [4783
L. Radziejewski jr., Wreschen.

5048] Auf ein Gut wird als
Stütze der Hausfrau
ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie gesucht, welches kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht. Daselbst findet auch eine einfache **Köchin** die melken muß, Stellung.
Frau Patschke, Sadlanken, bei Saalfeld Opr.

5167] Tüchtige
Stepperin
gegen hohen Lohn suchen dauernd
Lowisch & Dewald, Schäftefabrik, Brandenburg a.H.

5253] Sogleich oder bis zum 1. November findet ein
junges Mädchen
bei mir Stellung, welches beabsichtigt, den ländlichen Haushalt gründlich zu erlernen. Freier Unterhalt und Familienanschluß gewährt. Frau Rittergutsbes. Mühlenbruch, Scholastikowo bei Lanken Wpr.

Neuplätten
erlernen Mädchen unter günstigen Bedingungen. Nach der Lehrzeit dauernde Beschäftigung. [3225
H. Sternberg jr., Berlin, Meyerbeerstraße 1—4.

5205] Für meine Kurz-, Weiß-, Woll- u. Schuhwaarenhandlung suche per sofort
zwei Lehrmädchen.
Jacob Cohn, Dirschau.

Aelteres, anständiges
Mädchen
vom Lande, ev., im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, wird von sogleich gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 5180 an den Geselligen erbeten.

5212] Suche von sogleich oder etwas später eine ältere, in allen Zweigen der Landwirthschaft erf.
Wirthin
zur selbstständ. Führung meines Haushalts. Meldungen mit Gehaltsansprüchen brieflich unter Nr. 32 postl. Weinsdorf Opr.

Für einen großen Haushalt in der Stadt wird zum 15. Oktober eine erfahrene, zuverlässige
Wirthin
verlangt, die auch mit der feinen Küche vertraut sein muß. Bewerbungen mit Photographie, eventuell persönliche Vorstellung, unter Nr. 4748 an den Geselligen erbeten.

5073] Gesucht wird zum 15. Oktober eine erfahrene, zuverlässige
Wirthin
welche die feine Küche versteht und die Butterei übernimmt. Gehalt 80 Thlr. und Tantieme von der Einnahme für Butter. Abschrift der Zeugnisse an
Domäne Kunzendorf b. Culmsee.

5146] Dom. Dolgen bei Gr. Küdde Kr. Neustettin sucht zum 1. Novbr. eine tüchtige, in Landwirthschaft erfahrene
Mamsell.
Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind einzusenden.

Wirthinnen
mit guten Zeugnissen erhalten von sofort und später dauernde Stellung durch Frau Losch, Unterthornerstraße 24. [5197

Ein anständiges
Mädchen für Alles
welches gut kochen kann, wird vom 24. Oktober für einen kleinen Offizierhaushalt in Dt. Eylau gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt und sind Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4956 d. d. Geselligen erbet.

5046] Suche zu Martini d. Js. ein sauberes, brauchbares
Stubenmädchen.
Fräulein Ninck, Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr.

5198] Ein gewandtes, ordentliches und sauberes
Zimmermädchen
kann sich sofort melden.
Hotel goldener Löwe, Graudenz.

4912] Gesucht zum 1. Januar ein bescheidenes
Stubenmädchen
gründlich erfahren in Stubenarbeit und Wäsche, welche auch etwas nähen kann. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einzusenden.
Domäne Flatow in Westpreußen.

Suche zum 15. November oder 1. Dezember eine zuverlässige
Köchin
für ein Restaurant mit Hotel. Meld. nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. briefl. mit Aufschrift Nr. 5187 an den Ges.

Köchin, Stubenmädchen Mädchen für Alles Kindermädchen
erhalten von sofort und Martini gute Stellen bei hohem Lohn durch Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

5177] Für meine Hotelküche suche ich von sofort oder später unter Leitung meiner Frau e. perfekte
Köchin oder Kochmamsell.
Meldungen mit Zeugn. u. Lohnansprüchen erbittet
Gustav Mundelius, Bischofswerder Westpr.

Westpreuß. Bohrgesellschaft m. b. H.

Danzig Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**

Ausführung von

Tiefbohrungen u. Brunnen-Anlagen.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung,

welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück.
Bitte **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionierte Anstalt.

Seidenstoffe

Direct aus der Fabrik von 50 Pf. per Met. an. Beste Bezugsquelle f. Priv. zu Fabrikpr. Schwarze, weisse und farb. Seidenstoffe in **Hohenstein. Seidenweb. „Lotze"**, glatt, gemust., gestr., carr. etc.
Hohenstein i. S. **Specialität: Brautkleider.**
Mechanische Seidenstofffabrik. Man verl. Muster a. d. Hohensteiner Seidenweberei Lotze, **bevor man anderswo kauft.**

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

Franz Wehle, Mechaniker,

Graudenz, Tabakstraße 30.
Anerkannt billigste und reellste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

aller Arten
von 50 Mark an.

Der Original Amerikanische

Monitor jr.



ist der **neueste** und **vollkommenste**

Kleedresch- u. Enthülsungsapparat

Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert saubere, marktfähige Waare. [1845

Alleinverkauf für Deutschland
durch

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Hühneraugenmittel

gesetzlich geschützt
radical wirkend, schmerzstillend gegen Hühneraugen, Hornhaut. Per Couv. à 5 Ringe 0,50 Mk. [5212
Ueberall käuflich.
General-Vertreter: Herr J. Schleyer in Posen.

Berliner Gewerbe-Ausstellung Gruppe XV.

Ferd. Ziegler & Co.

Bromberg, Bahnhofstr. 95, Berlin O. 27.
Leder-Maschinen-Treibriemen-
Gummi-Waaren-Fabrik.
Lager sämmtlicher Fabrikbedarfs-Artikel.
Russische und amerik. Mineral-Oele. — Animal. und vegetabil. Oele und Fette.
Wagenfett, Lowry-Oel, Lederfett, Huffett, Carbolineum.
Waaren zuverlässig guter Qualität.
Civile Preise. [557

Achtung! Achtung!

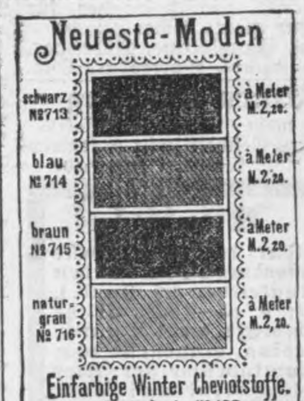
5252] Durch Vergrößerung des Lokals, sowie durch Abschlüsse in den größten Fabriken bin ich in der Lage, selbst den größten Waarenhäusern weitgehend

die Spitze zu bieten.

Bitte daher gefl. Beachtung meiner Preise.
Gurtband, mit Gold und Silber, 5 Meter, **Garantie, 14 Pfg. Satingurtband**, 5 Meter **35 Pfg.**, 10 Meter **65 Pfg.** Stck.
Stäbe, in guter Qualität, wie bekannt, p. Dtz. **13 Pfg. Coordseide**, Langmaaß, 6 Rollen **10 Pfg. Tricot-Handschuhe**, gute Qualität, von **23 Pfg.** an.
Ackermann's Maschinengarne — Obergarn, 1000 Yard, à Rolle **24 Pfg., Obergarn**, 200 Yard, à Rolle **6 Pfg.**
Tricotagen, Strümpfe, Schirme, Corsetts, Capotten, Wäsche auffallend billig. — **Eiderwolle** à Pfund **2,30, 2,50, 2,75**, beste Qualität à **3,00 Mk.**
Prinzip meines Geschäfts: Streng reelle **Bedienung** und verkaufe nur gute, gediegene Qualitäten.

D. Robert sen.,

Alte Straße 7.



Neueste-Moden
schwarz №713 à Meter M. 2,20.
blau № 714 à Meter M. 2,20.
braun № 715 à Meter M. 2,20.
natur-grau № 716 à Meter M. 2,20.
Einfarbige Winter Cheviotstoffe.
Musterkarte № 103.
133 ctm. breit.

100 Mark * * zu sparen

ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot- und Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen abgebe. Jedermann fordere:
Muster franco!
Otto Schwetasch, Görlitz
Lieferant staatlicher Anstalten.



Unentbehrlich für jede Nähmaschine.
Der **automatische Stoffdrückerfuß** geht über ungleiche Stofflagen, dicke Nähte, Kappnähte ohne Nachhülfe **spielend leicht**, man erzielt damit eine schöne Naht und verhindert das **Zerbrechen der Nadeln** gänzlich. Zu meinen **Original-Victoriamaschinen** liefere ich denselben **gratis**, für Singer-Maschinen kostet der Apparat **2 Mk.**, welcher Preis sich schnell durch **Ersparniß an Nadeln** bezahlt macht. Nur z. haben bei **Franz Wehle, Graudenz**, Tabakstraße 30.

Kirchenheizungen

mit Schüttöfen und Zentralheizungen nach bewährten Systemen
9133] fertigt als langjährige Spezialität die
Königsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Königsberg i. Pr.



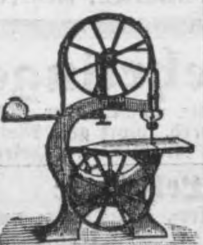
Die besten und billigsten
Anzüge
Mäntel etc.
kauft man beim
Gustav Abicht
Bromberg
Fabrik für Herren u. Knaben Garderobe.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Welchen Kaffee-Zusatz nehme ich??

Kaffee-Essenz? Gebrannter Syrup oder Zucker! Ist nur Färbemittel, viel zu hoch im Preise. Niemals!
Kaffee-Gewürz? Kaffee ist würzig genug und verlangt keine weitere Würze, wie Feigen u. s. w.
Malz bezw. Getreide-Kaffees? Harmlose Zuthaten, welche sehr billig sein müssen. Sie verbessern keinen Kaffee! Allein als Kaffee gekocht, schmecken sie dünn und fade, belebend wirken sie niemals!
Cichorien? Auch nicht, außer ich bekomme reine Waare, unter richtigem Namen, aber nicht unter trügerischen Kaffee-Benennungen!
Der beste Cichorien, der beste Kaffee-Zusatz ist der gesetzlich geschützte „Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau." Derselbe ist überall zu haben in Packeten und Büchsen, sowie auch in Tafeln mit Würfel-Eintheilung, wodurch der Verbrauch sich genau regeln läßt!
Ich nehme also am Besten nur diesen Dommerich'schen Anker-Cichorien und erhalte dadurch einen stets vollmundigen, kräftigen und bekömmlichen Kaffee! [9830

Es ist mir
durch äußerst günstigen Einkauf möglich, die [5145
Kohlensäure
von jetzt ab mit **6 Mark per 8 Kilo-Stahlflasche** abzugeben. Dadurch ermäßigt sich der Preis für **Selterwasser und Limonade.**
Franz Fehlauer,
Drogerie z. Victoria, Altest. 5.

Kataloge kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Blumwe & Sohn
BROMBERG.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.
Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Wasch- und Wringmaschinen

nachweislich bewährtester Konstruktion, empfiehlt billigst, auch gegen Theilzahlungen
Franz Wehle, Mechaniker,
Graudenz, Pohlmannstr. 30.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Nachdruck verboten.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Gasglühlicht

für Installateure!
Glühkörper von vorzüglicher Leuchtkraft, versendet gegen Nachnahme pro **100 Stück Mk. 35** die Glühkörper-Fabrik von
Louis Levy, Köln,
Hohepforte 15/17. [3701

Große
Betten 12 Mark
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franko.

Schweizer Uhren

sind die besten.

Liefere solche porto- u. zollfrei.

Silber-Remtr., Goldrand	**Mk.**	**13.**
Silber-Remontoir, prima	„	**15.**
dito, prachtv. Zifferblatt	„	**16.**
Silb.-Anker, nurhochfein	„	**20.**
dito, System Rosskopf	„	**21.**
Damen-Remtr., 10 Rubins	„	**13.**
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„	**24.**
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„	**26.**

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [668
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Vorsicht!

5144] Um das geehrte Publikum vor Irrthümern zu bewahren, mache ich darauf aufmerksam, daß die
von anderer Seite
neuerdings angepriesene **Apothek. Dörings-Seife** per Stück 19 Pfg. nicht zu verwechseln ist mit der von mir geführten **echten**
Dörings-Seife mit der Eule
à St. 40 Pf. im Detailverkauf.
Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in französ., engl. u. deutschen **Parfümerien, Seifen u. Lichten** zu d. billigst. Preis.
Franz Fehlauer
Drogerie z. Victoria, Altest. 5.

Jeder Händler

welcher [5648
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins ꝛc. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Kohlen

Brikets, beste Marke, Senftenberg. **Hermann Reiß.**

Unterricht.

Königl. Gymnasium in Graudenz.
Das Wintersemester beginnt am Dienstag, 13. Okt. morgens 8 Uhr in allen Klassen. — Die Aufnahme neu eintretend. Schüler erfolgt am Sonnabend, 10. Oktober von 9—12 Uhr vormittags.
4719] **Dr. Anger,** Direktor.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. M. Semon,
Frauenarzt.
Danzig, Poggenpfuhl 22/23.

Garten-Ingenieur
Larass, Bromberg
empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen zu neuen, sowie zur Veränder. bereits veralteter
Park- und Gartenanlagen
in bekannt. künstlerisch. Ausführ. Coul. Beding., mäßig. Diätensatz. Prima Referenzen.

Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
bill. b. **Johannes Schulze, Greiz.**
Muster frei. Wiederverkäuf. ges.

Kastrirer Mallek
sofort gewünscht. [5226
Gohritz, Skarszewo.

Wohnungen.

Der Laden
Graudenz, Pohlmannstr. 32,
ist zu vermiethen. Derselbe eignet sich zu jedem Geschäft, speziell zur **Fleischerei.** [5267

Thorn.
Ein Geschäftslokal
mit zwei Schaufenstern, in der besten Lage Thorns, bis zum 1. Januar 1897 zu vermiethen. Näheres bei [5230
D. Sternberg in **Thorn.**

Marienburg Wpr.
Ein Laden
n. Wohn., a. Markt geleg., ist v. sof. z. verm., auch ist d. Haus Erbsch.-Regul. weg. u. günst. Beding. z. verk.
Klein, Marienburg Wpr., Hohe Lauben 31.

Bischofswerder Wpr.
Gute Brodstelle.
In mein. Hause ist e. gutgehend. Stellmacherei m. Werkstätte nebst Wohnung p. sofort zu vermiethen.
R. Starost, Schmiedemstr.

Bromberg
2500] In Bromberg, Gammstraße 23, ist eine
Werkstatt
in welcher bisher **Schlosserei m. Dampfbetrieb** und 40 bis 50 Arbeitern betrieben wurde, im Ganzen oder auch getheilt, mit oder ohne Dampfbetrieb, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Gebr. Böhmer,
Bromberg-Schröttersdorff.

Inowrazlaw.
In Inowrazlaw, Große Friedrichstr., sind drei neue
Geschäftsläden
ohne Wohnung, von sofort zu vermiethen. Dieselben befinden sich in der besten Lage d. Stadt. Meldungen briefl. unt. Nr. 5021 an den Geselligen.

Gnesen.
Geschäftslokal
mit Wohnung, frequente Straße nahe Markt, wo seit 17 Jahren ein Seifen-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist vom 1. April 1897 anderweit zu vermiethen. Näheres bei L. Tockus, Gnesen, Wilhelmstr. 24. [4489

Schneidemühl.
5094] Ein neu eingerichteter
großer Laden
mit 2 Schaufenstern u. Wohnung ist für einen soliden Miethspreis zu vermiethen. Derselbe eignet sich der guten Lage wegen außer Kolonialwaaren und Destillation für jedes Geschäft, ganz besonders für ein Manufakturw.-, Garderoben-, Bazar- od. Eisenwaaren-Geschäft, da in diesen Branchen auf dem sehr belebten Industrie-Viertel von ca. 7000 Einwohn. noch keine Konkurr. vorhand. ist.
Hermann Zeh, Schneidemühl.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch**, Berlin, Oranienst. 119.

Pension.

Ein Pensionär
findet Aufnahme bei Oberlehrer Miehlke, Culmerstr. 64, 2 Tr.